



ZUHAUSE IN WINNENDEN

Achter Sachstandsbericht der Integrationsarbeit in Winnenden



1 Inhaltverzeichnis

1	Inhaltverzeichnis.....	1
2	Vorwort.....	3
3	Amt für Soziales, Senioren und Integration	1
3.1	Aktuelle Situation und Besetzung des Sachgebiet Integration.....	2
3.2	Unsere Freiwilligendienstleistenden stellen sich vor	7
3.3	Aktuelles Organigramm Amt 50	10
4	Aktuelle Situation.....	10
4.1	Zahlen und Fakten im Allgemeinen	11
4.2	Zahlen und Fakten in Winnenden (altes Berichtswesen) – erstellt von Saltanat Heinzelmann	15
5	Integrationsmanagement	18
5.1	Daten und Statistiken des Integrationsmanagements nach Änderung der VwV Integrationsmanagement – erstellt von Saltanat Heinzelmann	18
5.1.1	Profillagen	22
5.2	Auswertung der geflüchteten Menschen in Winnenden in GU und AU Albertvillerstraße – erstellt von Giselle Warton, Saltanat Heinzelmann und Svetlana Rogler.....	25
5.3	Auswertung des Integrationsmanagements bei geflüchteten Menschen in der Buchenbachhalle- erstellt von Giselle Warton, Saltanat Heinzelmann und Svetlana Rogler.....	29
5.4	Auswertung des Integrationsmanagements bei geflüchteten Menschen in Privatwohnungen – erstellt von Giselle Warton, Saltanat Heinzelmann und Svetlana Rogler.....	32
6	Flüchtlingssozialarbeit – erstellt von Joachim Wagner.....	34
7	Handlungsfelder.....	37
7.1	IN Wohnen Beitrag des Amtes für Hochbau und Gebäudemanagement	37
7.2	IN Sprache.....	39
7.2.1	Erweiterung des Ehrenamtlichen Dolmetscherpools und Umfrageergebnisse - erstellt von Birsen Armac	39
7.2.2	Unser Netzwerkpartner die Volkshochschule Winnenden e.V. – Deutschkurse an der vhs Winnenden – erstellt von Karen Burkhardt	40
7.3	IN Arbeit	42

7.3.1	Sachstand des Beratungs- und Vermittlungsservice für geflüchtete Menschen des Jobcenters Rems-Murr für Winnenden - erstellt von Teamleitung Caroline Faure.....	42
7.3.2	Unser Netzwerkpartner die Paulinenpflege Winnenden e.V. - erstellt von Monika Deyle.....	47
7.4	INs Leben	51
7.4.1	Kinderbetreuungsangebote für Kinder mit Fluchterfahrung, Amt für Jugend und Familien - erstellt von Thomas Pfeifer	51
7.4.2	Friedensgebet auf dem Winnender Marktplatz an jedem Dienstag - erstellt von Pastor Thomas Mozer, Verantwortlicher innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Winnenden für das Friedensgebet.....	53
7.4.3	Ort der Begegnung für Menschen aus der Ukraine - erstellt von Rupert Kern, Gewählter Vorsitzender des KGR St. Karl Borromäus Winnenden.	56
7.4.4	Bericht des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach und Winnenden e.V. - erstellt von Doris Dietrich	58
7.4.5	Tafelladen - erstellt von Ines Latowitz.....	61
7.4.6	Newsletter	62
7.5	Intern	62
7.5.1	Wöchentliche Teambesprechung Sachgebiet Integration	62
8	Kooperation und Aufgabenverteilung bei der Erfassung von ukrainischen Geflüchteten- erstellt von Mischa Luithardt	63
9	Anlagen.....	65
10	Abbildungsverzeichnis	68

2 Vorwort

Im erneut von Krisen geprägten Jahr 2023 stellen uns die aktuellen weltweiten Ereignisse gesellschaftlich vor eine der größten Herausforderungen.

Das Amt für Soziales, Senioren und Integration hat es sich im Sachgebiet Integration zur Aufgabe gemacht, gemäß der Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums zur Förderung des Integrationsmanagements in Baden-Württemberg in der aktuell gültigen Fassung vom 28. Juni 2023 geflüchtete Menschen in der kommunalen Anschlussunterbringung zu unterstützen.

In den Handlungsfeldern IN Sprache, IN Arbeit, IN Wohnung und INs Leben ermöglichen die Mitarbeitenden in Winnenden eine frühzeitige und nachhaltige Orientierung der Teilhabe. Individuelle Prozesse der vielseitigen Integration werden gefördert. Dies ermöglicht ein friedvolles Zusammenleben auf Basis der Werte unseres Grundgesetzes.

Mein herzlicher Dank gilt der wertschätzenden Begleitung durch das Ehrenamt, meinem Team und Herrn Bürgermeister Jürgen Haas für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In schwierigen Zeiten sind es die schönen Begegnungen und die wertvollen Gespräche, die uns Stärken und uns Kraft geben.

„Das Leben ist ein Echo.
Was du aussendest, kommt
zurück.
Was du säest, erntest du.
Was du gibst, wirst du
empfangen.
Was du in anderen siehst,
existiert in dir.
Denke daran, das Lebens ist ein
Echo.
Es kommt immer wieder zu dir
zurück.“

„Life is an Echo.
What you send out,
comes back.
What you sow,
you reap.
What you give,
you get.
What you see in others,
exists in you.“



ZIG ZIGLAR

Manuela Voith, Winnenden, 10.01.2024

3 Amt für Soziales, Senioren und Integration

Die Aufgabe der Integration von geflüchteten Menschen ist 2015 zu einem Arbeitsschwerpunkt in den Kommunen geworden.

Per Gemeinderatsbeschluss vom 27.10.2015 wurde die Stabsstelle für Integration geschaffen. Diese nahm im Januar 2016 ihre Arbeit auf.

Unter dem Leitthema „Zuhause in Winnenden“ verfolgt die Stabsstelle folgende Ziele:

- Zusammenarbeit mit beteiligten Akteuren und Bündnispartnern im Bereich Integration (u.a. auch ehrenamtlich Tätigen) und Koordination von deren Arbeit,
- Zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinierungsstelle für alle Themen im Bereich Integration (z. B. auch Integration in Arbeit inklusive der Initiierung und Koordination lokaler Berufsorientierungsformate sowie europäischer Ausbildungsprojekte; Initiierung und Koordination von Netzwerken und Maßnahmen zur Wohnraumgewinnung),
- Zusammenarbeit mit anderen zuständigen Stellen, zu deren Aufgaben Schnittstellen bestehen,
- Gremien-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Aufgabenbereich Integration.

Die strukturierte und schrittweise Verfolgung dieser Ziele ebnet geflüchteten Menschen in der Anschlussunterbringung den Weg zu einem integrierten Leben in Winnenden.

Dies geschieht in den fünf Handlungsfeldern IN Sprache, IN Arbeit, IN Wohnung, INs Leben und INtern.

Seit 01.01.2020 ist die Stabsstelle für Integration das Sachgebiet Integration im Amt 50 – Amt für Soziales, Senioren und Integration. Das Amt für Soziales, Senioren und Integration ist seit 01.04.2022 Bürgermeister Jürgen Haas zugeordnet.

Zuhause in Winnenden

Abbildung 1: Logo des Sachgebiet Integration

3.1 Aktuelle Situation und Besetzung des Sachgebiet Integration

Seit 01.01.2020 gibt es auf Beschluss des Gemeinderates bei der Stadtverwaltung Winnenden ein zusätzliches Amt. In seiner Sitzung am 17.12.2019 hat der Gemeinderat die bisherige Leiterin der Stabsstelle für Integration, Manuela Voith, zur Leiterin des neuen Amtes für Soziales, Senioren und Integration gewählt.



Abbildung 2: Manuela Voith

Manuela Voith war seit 01.07.2017 Leiterin der Stabsstelle für Integration bei der Stadtverwaltung Winnenden.

Die Diplom Verwaltungswirtin (FH) konnte vor Ihrer Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Winnenden Berufserfahrung in verschiedenen Positionen der Deutschen Rentenversicherung Sozialgesetzbuch VI, des Bereichs Markt und Integration und Leistungsrecht des Sozialgesetzbuchs II, Gremientätigkeit und ehrenamtlicher Tätigkeit sammeln.

Die Stelle der Integrationsbeauftragten ist mit Mitteln des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert.

Die Assistenz im Amt für Soziales, Senioren und Integration übt seit 01.10.2021 Frau Birsen Armac aus. Frau Armac ist ausgebildete Bürokauffrau und ist zudem die erste Ansprechpartnerin für die Anliegen rund um den ehrenamtlichen Dolmetscherpool der Stadt Winnenden.



Abbildung 3: Birsen Armac

Mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg erhält das Amt für Soziales, Senioren und Integration der Stadtverwaltung Winnenden eine Förderung für 3 Integrationsmanagerinnen gemäß Verwaltungsvorschrift Integrationsmanagement.

Im Jahr 2022 konnte durch den „Förderaufruf Soforthilfe Ukraine“ mit Teilfinanzierung des Land Baden-Württembergs eine weitere Integrationsmanagement-Stelle mit 0,5 Stellenanteilen geschaffen werden.

Frau Giselle Warton ist seit 01.09.2019 als Integrationsmanagerin tätig. Sie hat in Südafrika einen Abschluss als „Master of Philosophy“ im Studiengang „Social Justice“ und ein Studium „Occupational Therapy (B.Sc.)“ absolviert. Die ausländischen Abschlüsse entsprechen in Deutschland einem deutschen Hochschulabschluss auf Master-Ebene. Frau Warton hat eine britische und südafrikanische Staatsbürgerschaft und lebt seit 01.10.2018 in Deutschland. Sie ist

innerhalb des Sachgebiets Integration für die geflüchteten Menschen in der Unterbringung Albertviller Straße 18-24 und für einen Teil der in Privatwohnung lebenden geflüchteten Menschen zuständig. Außerdem können unbegleitete minderjährige Ausländer die Beratung im Integrationsmanagement bei ihr wahrnehmen.



Abbildung 4: Giselle Warton

Frau Saltanat Heinzelmann ist als Integrationsmanagerin im Sachgebiet Integration tätig. Sie hat einen Abschluss als „Master of Art“ im Studiengang „Interkulturalität und Integration“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd absolviert. Sie war bis 31.12.2017 als Sozialarbeiterin in der Gemeinschaftsunterkunft Albertviller Straße 18-24 beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis beschäftigt. Anschließend nahm sie ihre Tätigkeit für die Betreuung der genannten Einrichtung als Sozialarbeiterin bei der Stadtverwaltung Winnenden im Amt für Jugend, Familien, Senioren und Soziales auf. Seit 01.03.2020 ist sie als Integrationsmanagerin für die geflüchteten Menschen im Amt für Soziales, Senioren und Integration zuständig. Aktuell betreut Frau Heinzelmann im Integrationsmanagement geflüchtete Menschen aus der Ukraine.



Abbildung 5: Saltanat Heinzelmann

Frau Dagmar Feil ist seit 01.12.2020 als Integrationsmanagerin tätig. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) und Mediatorin und bringt Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit mit. Das Thema Integration beschäftigte sie zu Beginn ihrer Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit bei verschiedenen Kommunen, danach als Mitarbeiterin der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart und verschiedener Bildungsträger im Arbeitsfeld Übergang Schule-Beruf. Als Integrationsvermittlerin der ARGE Ludwigsburg war sie zuständig für die Integration von SGB II-Kunden in den Arbeitsmarkt. Frau Feil ist für geflüchtete Menschen in Privatwohnungen zuständig.



Abbildung 6: Dagmar Feil

Frau Svetlana Rogler ist als Integrationsmanagerin im Rahmen der Soforthilfe Ukraine seit 24.10.2022 im Sachgebiet Integration tätig. Sie hat einen anerkannten

ausländischen Hochschulabschluss und ist Integrationsbeirätin in Schwäbisch Gmünd. Frau Rogler engagiert sich ehrenamtlich für Aussiedler und andere Migranten. Die Stelle ergänzt befristet das Integrationsmanagement. Der Schwerpunkt liegt auf der Integration von geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Frau Rogler sieht in ihrer Tätigkeit die Chance nach möglichem Spracherwerb und Qualifizierung zur Arbeitsaufnahme für die integrationswilligen Menschen aus dem Kriegsgebiet. Dabei steht sie für Vernetzung und regelmäßigen Austausch mit Arbeitsagentur, Jobcenter und Ausländerbehörde.



Abbildung 7: Svetlana Rogler

Herr Joachim Wagner ist seit 01.04.2021 als Flüchtlingssozialarbeiter tätig. Er ist Diplom Sozialpädagoge (BA) mit einer Weiterbildung als Coach der Deutschen Gesellschaft für Coaching e.V. (DGfC) und bringt Erfahrungen aus dem ehrenamtlichen Engagement im Arbeitskreis Asyl Kernen mit. Beruflich war Herr Wagner langjährig in der Behindertenhilfe der Diakonie Stetten e.V. tätig. Die überwiegende Zeit war er dort als Fördergruppenleitung tätig und engagierte sich im Bereich des Qualitätsmanagements und der elektronischen Datenverarbeitung. Vor dem Start im Amt für Soziales, Senioren und Integration war Herr Wagner zuletzt auf zwei Wohngruppen der Diakonie Stetten e.V. tätig. Ehrenamtlich koordinierte Herr Wagner im Arbeitskreis Asyl Deutschkurse, Vollversammlungen mit geflüchteten Menschen einschließlich Moderation und war für die elektronische Kommunikation mit Gestaltung der Homepage zuständig. Herr Wagner hat den Bereich der Sozialbetreuung in städtischen Unterkünften übernommen.



Abbildung 8: Joachim Wagner

3.2 Unsere Freiwilligendienstleistenden stellen sich vor

Im Freiwilligendienst sind seit 01.09.2023 Andela Canic und seit 01.02.2023 Liudmyla Koskina. Mit einem Bericht stellen sich die Freiwilligen jeweils vor:

Andela Canic (18) aus Winnenden, Freiwilliges Soziales Jahr

Ich heiße Andela Canic, bin 18 Jahre alt und wohne in Winnenden.

Seit 1. Oktober 2023 mache ich ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Stadtverwaltung Winnenden im Amt für Soziales, Integration und Senioren beim Flüchtlingssozialarbeiter, Herrn Wagner. Daneben bin ich am Donnerstag bei Bedarf als Unterstützung bei der Integrationsmanagerin Svetlana Rogler, in der Buchenbachhalle in Winnenden-Birkmannsweiler. Da wir vor Ort in den Unterkünften sein müssen, arbeite ich in der Regel vormittags in der Albertviller Straße und nachmittags in der Buchenbachhalle. Diesen Wechsel der Einsatzstellen und der unterschiedlichen Klienten finde ich sehr interessant. Meine täglichen Aufgaben bestehen aus der Vereinbarung verschiedener Termine für die geflüchteten Menschen, wie z. B. beim Arzt, der Ausländerbehörde, dem Jobcenter oder dem Landratsamt. Zusätzlich bin ich unterstützend bei allgemeinen Büroorganisation tätig. Dadurch lerne ich viel über die Arbeit mit dem Computer und die Bedienung verschiedener Anwendungsprogramme. Immer wieder erhalte ich von den Kollegen dabei nützliche Tipps, welche ich sicherlich in meiner späteren Schullaufbahn oder in meinem Studium gut gebrauchen kann. Die Arbeit mit

geflüchteten Menschen gefällt mir sehr, da ich einerseits gerne Menschen helfe und andererseits auch berührende Lebensgeschichten erfahre. Dies motiviert mich mein Bestes zu geben und die Klienten bei ihrem Weg so gut wie möglich zu unterstützen, die oft dankbar für unsere Arbeit sind.

Die Zusammenarbeit mit Herrn Wagner und Frau Rogler macht mir Spaß. Durch die mir übertragenen Tätigkeiten lerne ich mehr und mehr dazu und finde mich immer besser in der Arbeitsweise einer Verwaltungsbehörde zurecht.

Ich freue mich über meine Entscheidung, ein FSJ bei der Stadt Winnenden zu machen, denn meine Erwartungen wurden erfüllt und ich durfte wie gewünscht einen Einblick in die Arbeitswelt bekommen. Dass Menschen durch mein Zutun besser am Leben teilhaben können finde ich befriedigend. In meiner Rolle als FSJ bei der Stadtverwaltung Winnenden fühle ich mich sehr wertgeschätzt, denn die Kollegen hier sind alle sehr zuvorkommend und freundlich, was mir half, mich schnell einzuleben.

Wegen dieser wertvollen Erfahrungen empfehle ich jedem, hier ein FSJ zu machen. Es bietet eine tolle Möglichkeit, erste Schritte in Richtung Berufswahl und Arbeitswelt zu machen.



Abbildung 9: Andela Canic

Liudmyla Koskina (30) aus Berglen, Bundesfreiwilligendienst

Mein Name ist Liudmyla Koskina. Seit 1. Februar 2023 leiste ich einen Bundesfreiwilligendienst im Amt 50 im Bereich Soziales, Senioren und Integration bei der Stadtverwaltung Winnenden. Meine Aufgabe ist die Betreuung von

geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Ich bin auch ein Kriegsflüchtling aus der Ukraine, daher weiß ich aus eigener Erfahrung, was unsere Kunden brauchen. Während meines Bundesfreiwilligendienstes haben wir gemeinsam geweint und gelacht und alle Schwierigkeiten der Integration durchgestanden. Zu meinen Aufgaben gehört auch die Aufnahme von geflüchteten Menschen in die Anschlussunterbringung und ihre Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen. Außerdem war ich dafür zuständig, Frau Armac bei dem Dolmetscherpool zu unterstützen und Termine für unsere Kunden zu organisieren.

Am 12. Oktober 2023 fand die Tagung „Frauen, Flucht und Migration“ in Kooperation von Migrations- und Integrationsforums Baden-Württembergs (MIF) und Evangelischen Bildungszentrums Hospitalhof Stuttgart statt. Auf dieser Tagung wurden globale und nationale Fragen von Flucht und Migration von Frauen behandelt. Nach den Vorträgen von prominenten Migrationsforscherinnen und Migrationsforscher in Baden-Württemberg durfte ich an einem moderierten Gespräch zum Thema Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine im Diskussionspodium teilnehmen. Bei dieser Tagung habe ich viele neue Informationen bekommen und praktische Erfahrung zum Thema Empowerment zugewanderter Frauen gesammelt. Ich habe aus meiner eigenen Erfahrung über die Situation von geflüchteten Frauen in Baden-Württemberg berichtet, aber auch beim Blick auf die Situationen von geflüchteten Migrantinnen aus anderen Herkunftsländer mehr erfahren. Bei meiner täglichen Arbeit habe ich sehr nette und kompetente Kolleginnen und Kollegen kennengelernt, die einen wichtigen Beitrag zum sozialen Miteinander in Winnenden leisten. Deshalb freue ich mich, ein Teil dieses Teams zu sein.



Abbildung 10: Liudmyla Koskina

3.3 Aktuelles Organigramm Amt 50

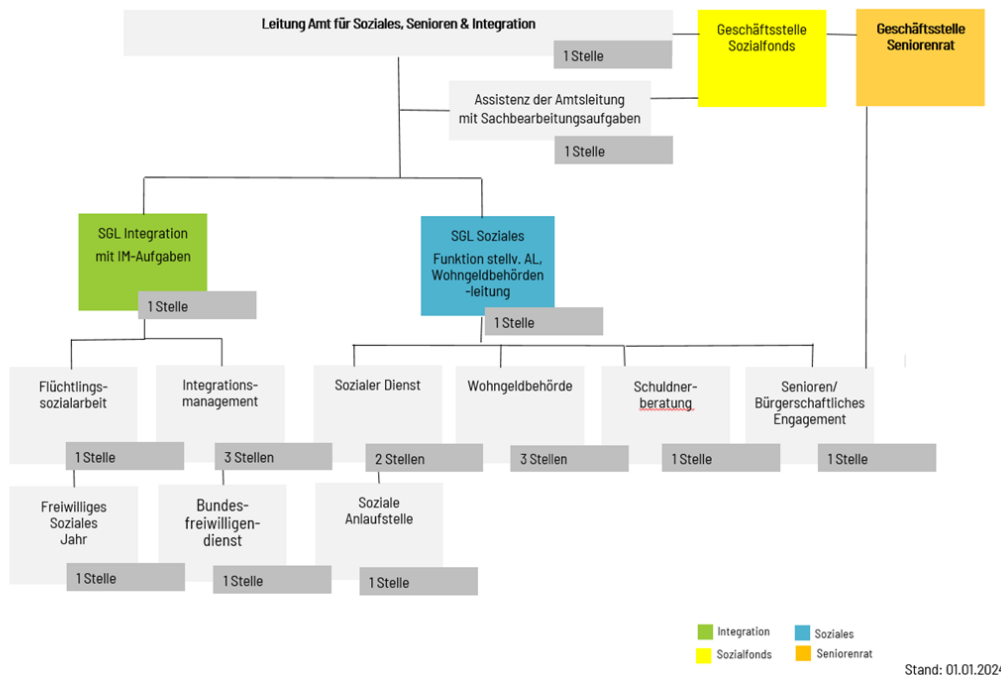


Abbildung 11: Organigramm Amt für Soziales, Senioren und Integration

4 Aktuelle Situation

Gemäß § 9 (1) Nr. 4 Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) endet die vorläufige Unterbringung für den Personenkreis der ausländischen Flüchtlinge, die um Asyl nachgesucht oder einen Asylantrag gestellt haben und nicht oder nicht mehr verpflichtet sind, in einer Aufnahmeeinrichtung des Landes zu wohnen, ihre Ehegatten und ihre minderjährigen Kinder, 24 Monate nach Aufnahme durch die untere Aufnahmebehörde (hier Landratsamt Rems-Murr-Kreis).

Die weiteren Gründe der Beendigung der vorläufigen Unterbringung ergeben sich aus § 9 (1) Nr. 1-3 FlüAG.

Neben der Aufenthaltsdauer von 24 Monaten ergibt sich somit für die Beendigung der vorläufigen Unterbringung der Sachverhalt des Bezugs einer eigenen Wohnung oder die Erteilung eines Aufenthaltstitels.

Die große Aufnahme von geflüchteten Menschen stellt das deutsche Unterbringungssystem weiterhin vor erhebliche Herausforderungen. Auch im Rems Murr Kreis steigt aktuell der Bedarf an Plätzen in Gemeinschaftsunterbringung für Landratsamt sowie für eine Unterkunft in Anschlussunterbringung von Asylsuchenden bei Kommunen. § 18 FlüAG regelt die Unterbringung in den Gemeinden. Gemäß § 18 (1) FlüAG teilen die unteren Aufnahmebehörden (Landratsamt Rems-Murr-Kreis) die in die Anschlussunterbringung einzubeziehenden Personen den kreisangehörigen Gemeinden zu. § 18 (2) S.2 FlüAG bestimmt, dass die Gemeinden gemeinsam mit den unteren Aufnahmebehörden auf eine zügige endgültige Unterbringung und Unabhängigkeit von öffentlichen Leistungen der in der Anschlussunterbringung einbezogenen Personen hinwirken.

4.1 Zahlen und Fakten im Allgemeinen

„Im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 wurden 329.120 Erstanträge vom Bundesamt entgegengenommen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurden 217.774 Erstanträge gestellt; dies bedeutet eine Zunahme der Antragszahlen um 51,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Folgende Staatsangehörigkeiten waren im Berichtsjahr 2023 am stärksten vertreten:

- Syrien mit 102.930 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 1 mit 70.976 Erstanträgen (+45,0 %),
- Türkei mit 61.181 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 3 mit 23.938 Erstanträgen (+156,6 %),
- Afghaniasta mit 51.275 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 2 mit 36.358 Erstanträgen (+41,0 %).

Im Berichtsjahr 2023 waren 22.603 der Asylerstantragstellenden (6,9 %) in Deutschland geborene Kinder im Alter von unter einem Jahr.“¹

¹ https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-dezember-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Entwicklung der monatlichen Asylantragszahlen seit Januar 2022

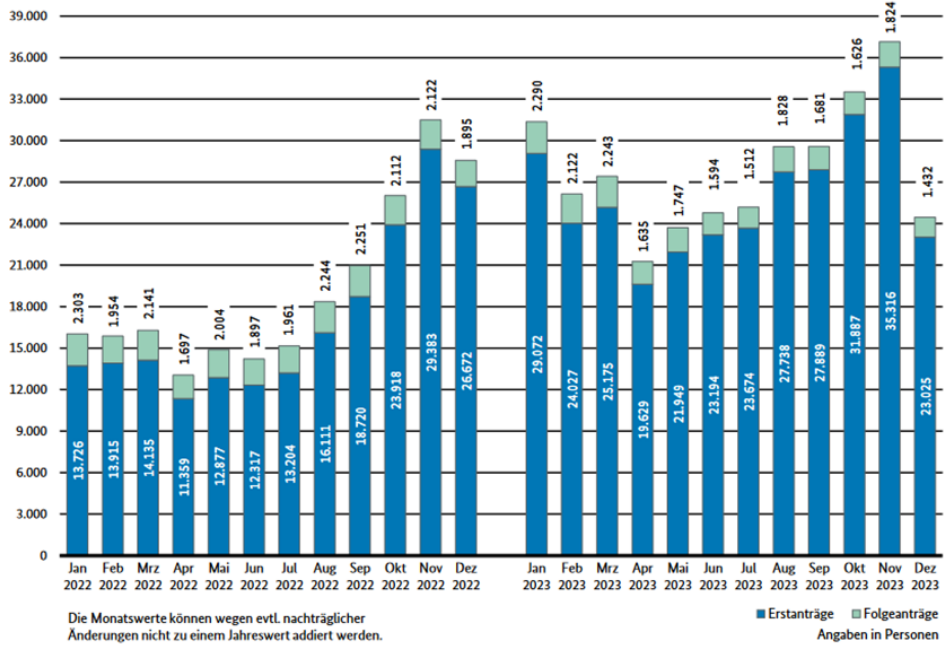


Abbildung 12: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023.

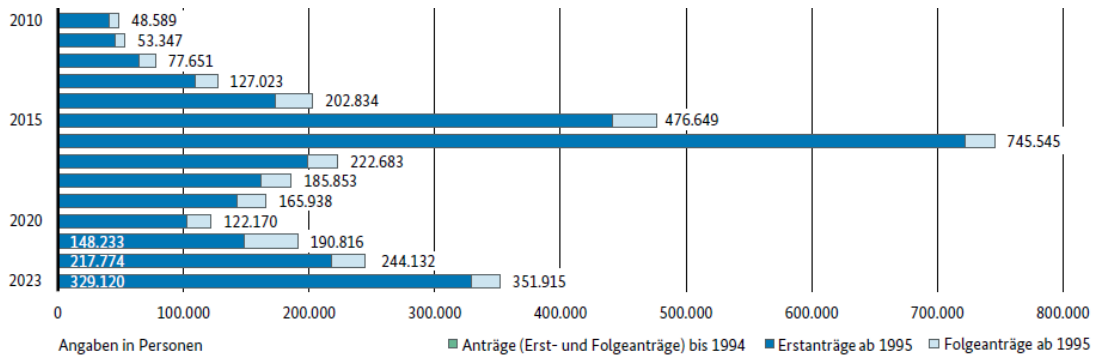


Abbildung 13: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023

Asylerstantragszahlen nach Bundesländern im Berichtsjahr 2023

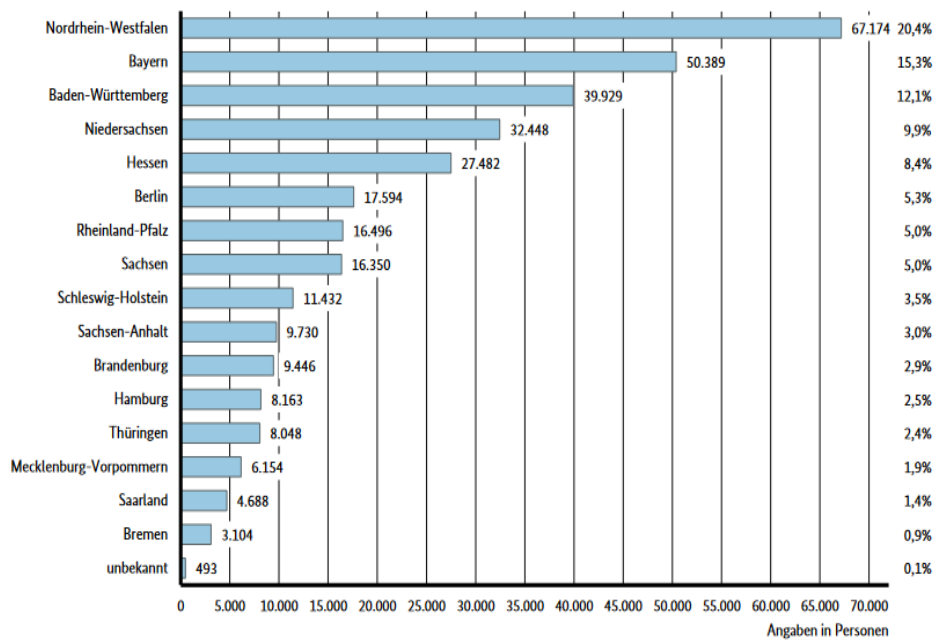


Abbildung 14: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023.

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 waren 72,0 % der einen Asylerstantrag stellenden Personen jünger als 30 Jahre, 31,5 % waren minderjährig. 71,5 % aller Erstantragstellenden waren männlich.

Asylerstanträge nach Altersgruppen und Geschlecht im Berichtsjahr 2023

Altersgruppen	insgesamt		Aufteilung der männlichen Antragstellenden nach Altersgruppen*		Aufteilung der weiblichen Antragstellenden nach Altersgruppen*		prozentualer Anteil männlicher Antragstellenden innerhalb der Altersgruppen	prozentualer Anteil weiblicher Antragstellenden innerhalb der Altersgruppen
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)		
bis unter 4 Jahre	39.788	12,1%	20.673	8,8%	19.115	20,4%	52,0%	48,0%
von 4 bis unter 6 Jahre	8.566	2,6%	4.502	1,9%	4.064	4,3%	52,6%	47,4%
von 6 bis unter 11 Jahre	19.628	6,0%	10.448	4,4%	9.180	9,8%	53,2%	46,8%
von 11 bis unter 16 Jahre	19.229	5,8%	12.213	5,2%	7.016	7,5%	63,5%	36,5%
von 16 bis unter 18 Jahre	16.306	5,0%	13.766	5,8%	2.540	2,7%	84,4%	15,6%
von 18 bis unter 25 Jahre	82.480	25,1%	70.632	30,0%	11.848	12,7%	85,6%	14,4%
von 25 bis unter 30 Jahre	51.083	15,5%	40.397	17,2%	10.686	11,4%	79,1%	20,9%
von 30 bis unter 35 Jahre	34.618	10,5%	25.303	10,7%	9.315	9,9%	73,1%	26,9%
von 35 bis unter 40 Jahre	23.641	7,2%	16.283	6,9%	7.358	7,9%	68,9%	31,1%
von 40 bis unter 45 Jahre	15.111	4,6%	10.253	4,4%	4.858	5,2%	67,9%	32,1%
von 45 bis unter 50 Jahre	8.079	2,5%	5.213	2,2%	2.866	3,1%	64,5%	35,5%
von 50 bis unter 55 Jahre	4.598	1,4%	2.764	1,2%	1.834	2,0%	60,1%	39,9%
von 55 bis unter 60 Jahre	2.702	0,8%	1.468	0,6%	1.234	1,3%	54,3%	45,7%
von 60 bis unter 65 Jahre	1.579	0,5%	789	0,3%	790	0,8%	50,0%	50,0%
65 Jahre und älter	1.712	0,5%	761	0,3%	951	1,0%	44,5%	55,5%
Insgesamt	329.120	100,0%	235.465	100,0%	93.655	100,0%	71,5%	28,5%

Abbildung 15: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023.

„Am 31.12.2023 waren Asylverfahren von 239.614 Personen noch nicht vom Bundesamt entschieden, davon

- Türkei mit 57.346 anhängigen Verfahren (23,9 % aller anhängigen Verfahren),
- Syrien mit 56.682 anhängigen Verfahren (23,7 % aller anhängigen Verfahren) und
- Afghanistan mit 39.000 anhängigen Verfahren (16,3 % aller anhängigen Verfahren).

Im Vergleich mit dem Vormonatswert (232.810 anhängige Verfahren) zeigt sich eine Zunahme der anhängigen Asylverfahren um 2,9 % (+6.804 anhängige Verfahren). Im Vergleich zum Vorjahreswert (136.448 anhängige Verfahren) ist ein Anstieg um 75,6 % (+103.166 anhängige Asylverfahren) zu verzeichnen.“²

Entwicklung der anhängigen Asylverfahren seit Januar 2022

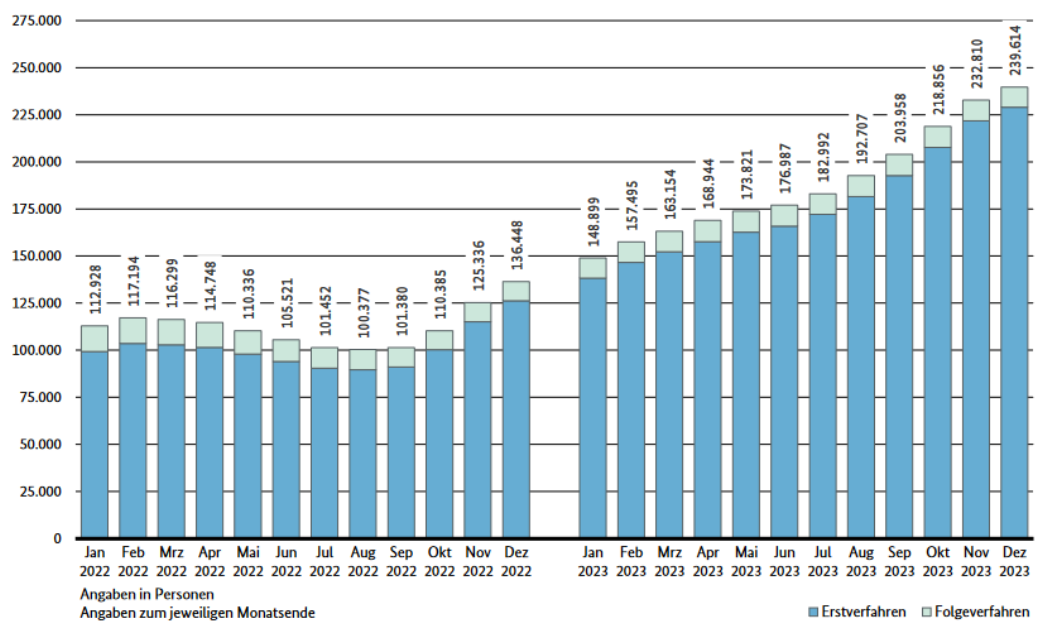


Abbildung 16: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023.

² https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-dezember-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Neue Integrationskursesteilnehmende seit Januar 2022

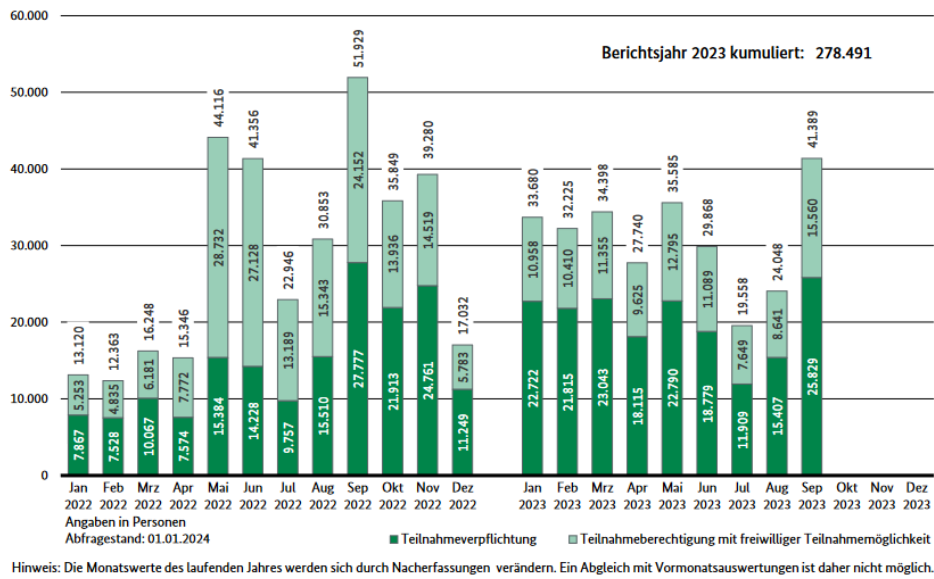


Abbildung 17: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023.

4.2 Zahlen und Fakten in Winnenden (altes Berichtswesen) – erstellt von Saltanat Heinzlmann

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Winnenden auf Basis des Zensus 09.05.2011 beläuft sich gemäß § 5 der Bekanntmachung der Neufassung des Gesetzes über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 14. März 1980 zum 30.06.2023 auf 29.377 Personen, davon sind männlich 14.456 Personen und weiblich 14.921 Personen.

Zum Stichtag 31.12.2023 wohnen **5.956 Ausländer**.³ Ausländerinnen und Ausländer sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Zum 31.12.2023 befanden sich folgende Personen in Anschlussunterbringung:

Albertviller Straße	68 Personen
Privatwohnung	ca. 748 Personen
Buchenbachhalle	35 Personen
Justizvollzugsanstalt	3 Personen

³ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Darüber hinaus befand sich zu diesem Stichtag folgende Anzahl an Personen in der Gemeinschaftsunterbringung Albertviller Straße:

Albertviller Straße	158 Personen
---------------------	--------------

Zum Stichtag 31.12.2023 leben in Winnenden rund **1012** geflüchtete Menschen – **158** in der Gemeinschaftsunterbringung und **854** in der Anschlussunterbringung. Während der Kostenträger für die Gemeinschaftsunterbringung der Rems-Murr-Kreis ist, ist für die Anschlussunterbringung die Stadt Winnenden zuständig, wie bereits unter dem Punkt „Aktuelle Situation“ beschrieben. **135** von 854 geflüchteten Menschen können durch die neue VwV Integrationsmanagement 2023 nicht für Beratung im Integrationsmanagement berücksichtigt werden. **27** von 854 Personen wurden innerhalb von letzten zwei Jahren eingebürgert und können ebenfalls für Beratung im Integrationsmanagement nicht berücksichtigt werden.

Vom Gesamtanteil der ca. 1012 geflüchteten Menschen in Winnenden (Zuwachs zum Vorjahr um 172 Personen, entspricht 17 %) leben in Privatwohnung – ca. 724 Personen. Dies entspricht 71,5 % (Senkung zum Vorjahr von 5 % bei angestiegener Anzahl der Gesamtpersonen).

Städtisch sind 270 Personen in Privatwohnung untergebracht und Insgesamt weitere 103 Personen in der Albertviller Straße 18-24 und Buchenbachhalle in Winnenden/Birkmannsweiler, gesamt 373 Personen, entspricht 36 %.

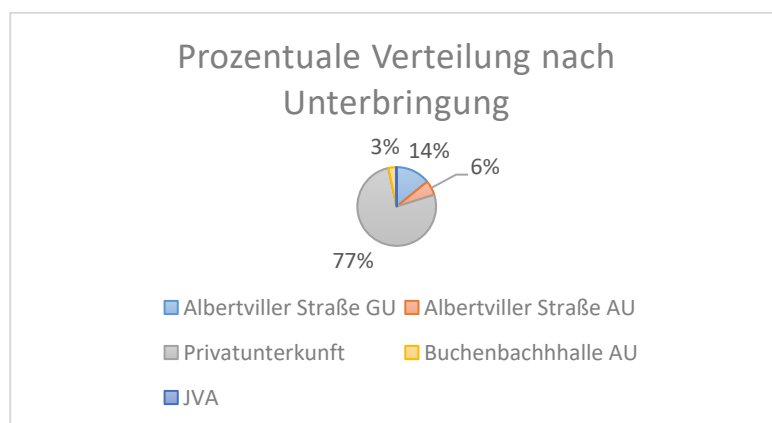


Abbildung 18: Verteilung der geflüchteten Menschen in den Unterkünften in Winnenden

Die Entwicklung der Gesamtanzahl an geflüchteten Menschen in Winnenden **ist stark ansteigend.**

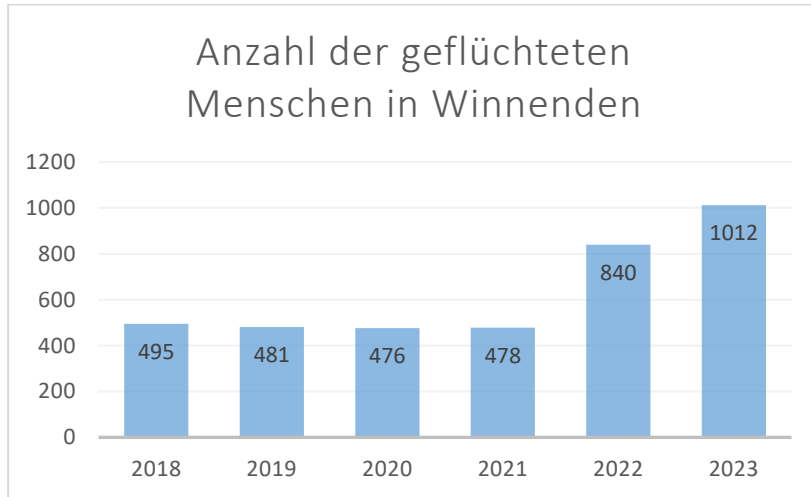


Abbildung 19: Entwicklung der Anzahl bei geflüchteten Menschen in Winnenden

Die Gesamtzahl der geflüchteten Menschen hat sich von 2018 bis 2023 wie folgt entwickelt.

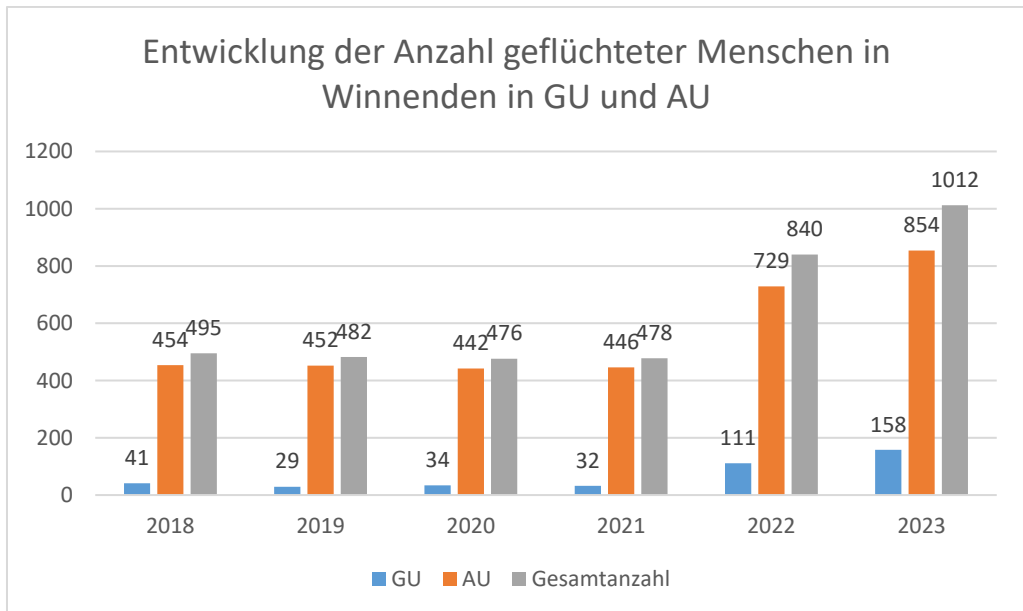


Abbildung 20: Entwicklung der geflüchteten Menschen in Winnenden in GU und AU

Auch im Jahr 2023 wurde eine Vielzahl an Wegzügen registriert. Dabei 91 Wegzüge von Personen aus der Ukraine.

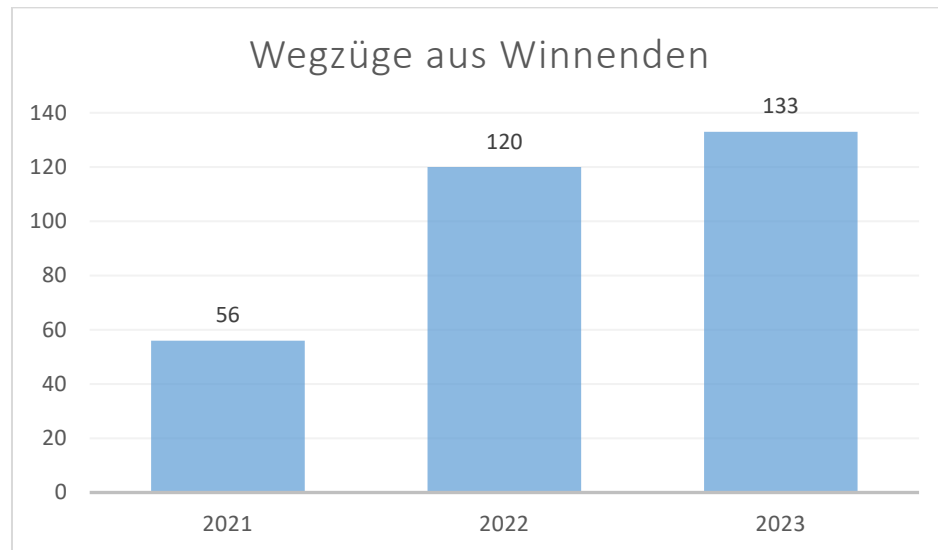


Abbildung 21: Wegzüge aus Winnenden

Mit dem Anstieg der Gesamtzahl bei geflüchteten Menschen nimmt auch eine natürliche Bevölkerungsbewegung zu. So zogen 3 Familien mit insgesamt 9 Personen außerhalb der EU weg. 14 geflüchtete Menschen sind außerhalb und 28 innerhalb des Landkreises weggezogen. 10 Ukrainerinnen und Ukrainer sind in ihr Heimatland zurückgekehrt. 63 Personen wurden nach unbekannt abgemeldet. 8 Personen wurden abgeschoben. 1 Person ist verstorben.

5 Integrationsmanagement

5.1 Daten und Statistiken des Integrationsmanagements nach Änderung der VwV Integrationsmanagement- erstellt von Saltanat Heinzelmann

Das Integrationsmanagement wird durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg unterstützt. Es besteht seit 1.12.2017 in Winnenden und gewährleistet eine gelungene Kommunikation zwischen geflüchteten Menschen und Behörden und sorgt für die Beschleunigung des Integrationsprozesses.

Am 6. Juni 2023 ist die neue Verwaltungsvorschrift (VwV) Integrationsmanagement des Sozialministeriums in Baden-Württemberg rückwirkend zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Mit der neu konzipierten VwV Integrationsmanagement sind folgende Änderungen eingetreten. Die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager beraten die geflüchteten Menschen jeweils über einen Zeitraum von maximal drei Jahren nach dem ersten Beratungsgespräch. In begründeten Einzelfällen kann der Beratungszeitraum um bis zu einem weiteren Jahr verlängert werden. Für die Auswertung und Überprüfung der Zielerreichung im Integrationsprozess dienen Vereinbarungen und Integrationspläne (Case-Management-Ansatz). Die Erfüllung eines Integrationsplans ist mit der neuen VwV Integrationsmanagement ein weiterer Punkt für die Kennzahlenerhebungen. Die Kennzahlenerhebungen erfolgen durch das Regierungspräsidium. Neben der Anzahl der abgeschlossenen Integrationspläne werden weitere Ziele sowie die Anzahl der Gespräche bei Einzelpersonen und Familien erhoben. Die letzte Kennzahlenerhebung hat zum Stichtag 31. Januar 2024 dem Regierungspräsidium zur Verfügung gestellt, siehe Anlage 1.

Eine weitere Änderung im VwV Integrationsmanagement ist die Einrichtung spätestens zum 1. Januar 2025 von koordinierenden Stellen. Die Hauptaufgaben einer Koordinierungsstelle sind die zentrale Steuerung und aktive Vernetzung des Integrationsmanagements. Die Koordination des Integrationsmanagements im Kreis liegt beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis. Seit Beschluss im April 2022 von finanziellen Förderung im Rahmen der Soforthilfe für die Integration der Vertriebenen aus der Ukraine ist der Landkreis als koordinierende Stelle der Ansprechpartner für das Land und der Zuwendungsempfänger der Fördermittel. Das Integrationsmanagement wird ab 1. Januar 2025 vom Landratsamt Rems-Murr-Kreis zentralgesteuert und begleitet. Im Rahmen der Planung des Integrationsmanagements 2025 wurde die Anzahl der zwischen 01.01.2020 und 31.12.2022 in Anschlussunterbringung zugewiesenen Personen dem Landkreis mitgeteilt. Stadt Winnenden hat 7,75% geflüchtete Menschen in dem genannten Zeitraum anschlussuntergebracht, siehe Anlage 2. Für die Folgejahre werden die Stichtage durch 31. Juli und 30. September ersetzt. Zum 31. Mai 2024 teilen die Städte und Gemeinden dem Landkreis mit, ob sie das Integrationsmanagement ab

2025 einzeln oder gemeinsam mit einer oder mehreren anderen Städten oder Gemeinden im jeweiligen Landkreis in eigener Verantwortung durchführen wollen. Das Ministerium favorisiert perspektivisch ein digitales Integrationsmanagement und sucht nach Lösungen für dessen Förderung. Aktuell nutzen mehrere Städte im Kreis sowie die Stadt Winnenden die „Jobkraftwerk-as-a-Service“- Plattform ohne Fördermittel in Eigenregie.

Im Jahr 2023 wurden **2082 Beratungsgespräche** mit Hilfe von vier Integrationsmanagerinnen bei der Stadt Winnenden geführt.

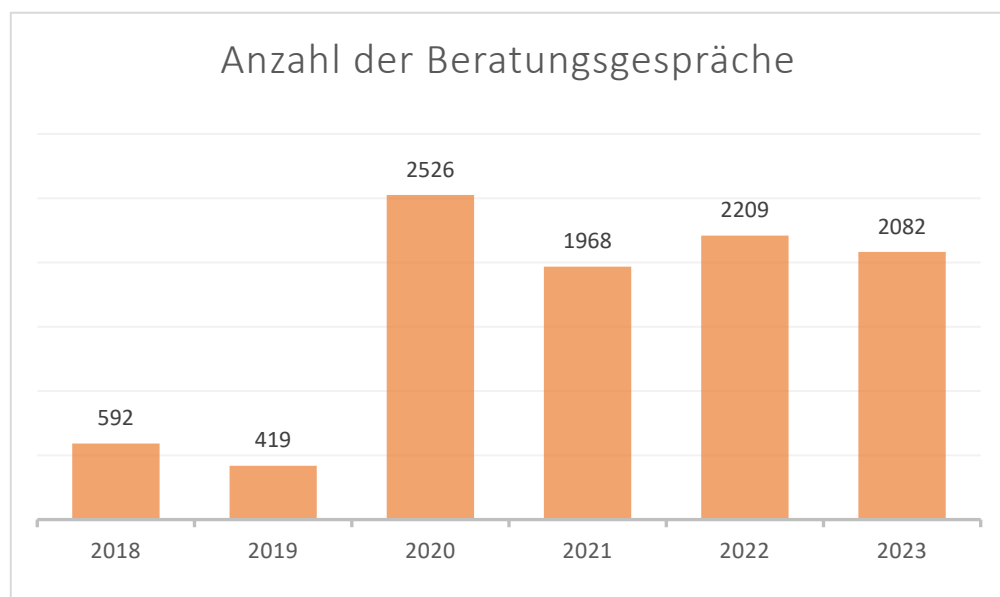


Abbildung 22: Anzahl der geführten Beratungsgespräche im Integrationsmanagement

Für das Integrationsmanagement kommen **alle Personen ab 16 Jahren** in Frage. Das Angebot ist freiwillig und ohne Sanktionen bei Nichtteilnahme vorgesehen.

114 Integrationspläne wurden neu erstellt. **226 Integrationspläne** wurden vom Vorjahr **fortgeführt**.

107 geflüchtete Personen im Integrationsmanagement haben mindestens **ein Ziel erreicht**. Bei erreichten Zielen handelt es sich um z.B. erworbene Deutschkenntnisse mit einem Zertifikat oder um Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. Bei **359** Geflüchteten wurde die Beratung im Integrationsmanagement **abgeschlossen**. Ein Teil dieses Personenkreises wurde als erfolgreich integriert abgeschlossen. Bei dem anderen Teil dieses Personenkreises handelt es sich um

Geflüchtete, deren Integrationsplan entweder durch Wegzug oder neue Regelung im VwV Integrationsmanagement 2023 abgeschlossen wurde.

Bei 112 Personen wurde der Integrationsplan mit mindestens einem errichteten Ziel abgeschlossen.

	AU Albertv.	AU Buchenbachhalle	Privatunterkunft	Privatunterkunft Ukraine	Gesamt
Personen	38	24	73	205	340
kommt in Frage für IM	39	24	80	213	356
steht nicht zur Verfügung	0	0	4	4	8
einzuladen	1	0	3	4	8
unter 16 Jahren	18	11	44	94	167

Abbildung 23: Personen für das Integrationsmanagement im Überblick

95,5 % des in Frage kommenden Personenkreises sind in Beratung im Integrationsmanagement.

2,2 % des in Frage kommenden Personenkreises werden noch eingeladen.

2,2 % des Personenkreises möchte das Angebot des Integrationsmanagements nicht in Anspruch nehmen und stehen nicht zur Verfügung.

5.1.1 Profillagen

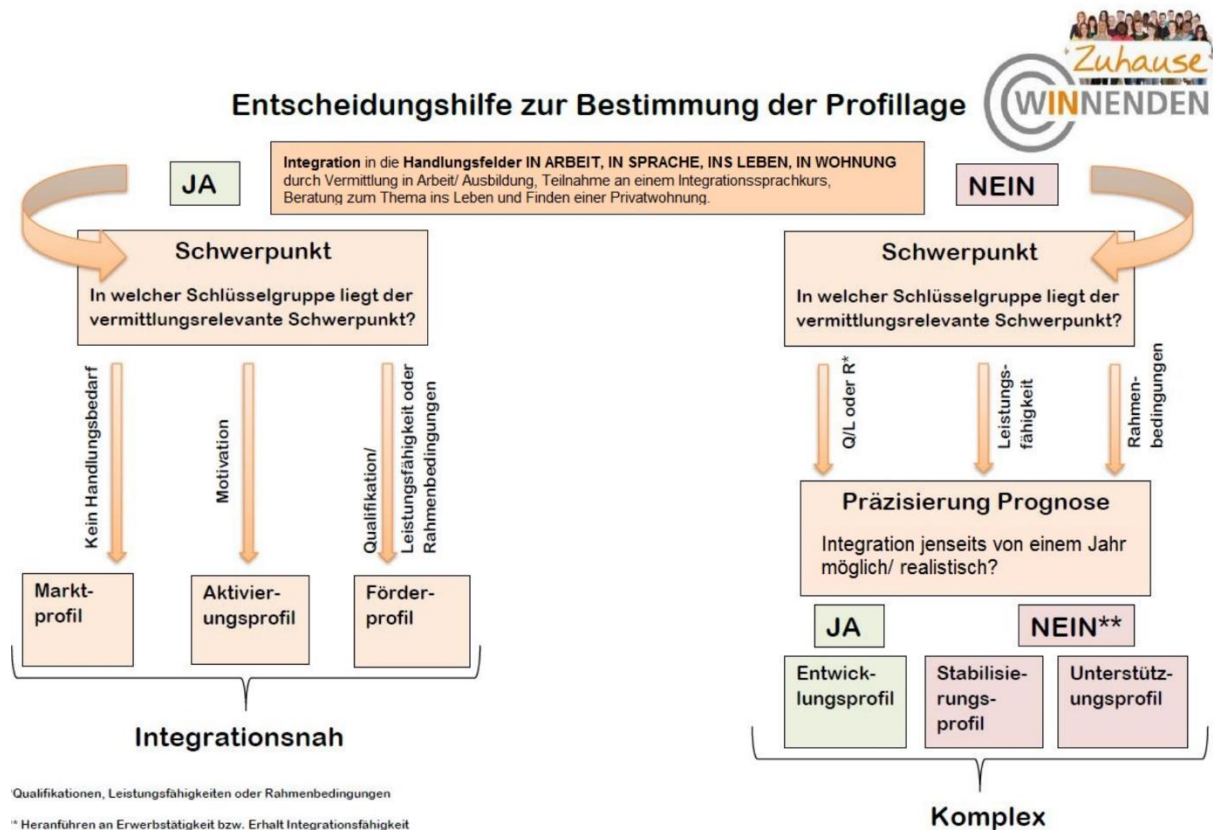


Abbildung 24: Entscheidungshilfe zur Bestimmung der Profillage für Integrationsmanagerinnen der Stadt Winnenden

Nach dem Handlungskonzept des Sachgebiets Integration ist ein geflüchteter Mensch integriert, wenn in allen vier Handlungsfeldern IN Arbeit, IN Sprache, IN Wohnung und INs Leben kein Handlungsbedarf mehr besteht. Im Hinblick auf diese Definition werden auch die Profillagen analog hierzu vergeben. Es wird dabei unterschieden in Personen, die innerhalb von 12 Monaten in allen diesen vier Handlungsfeldern IN Arbeit, IN Sprache, IN Wohnung und INs Leben integriert werden können (integrationsnah), und Personen, die länger als 12 Monate für den Integrationsprozess benötigen (komplex). Außerdem gibt es die Rubrik „Zuordnung nicht erforderlich“, dies betrifft Personen aufgrund von Kinderbetreuung unter drei Jahren, Pflegebetreuung ab Stufe 4, Mutterschutzfristen und sonstiges. Orientiert wird sich dabei am § 10 SGB II. Des Weiteren gibt es die Profillagen „integriert mit und ohne Leistungsbezug“. Dieser Personenkreis gilt aufgrund von bestandener Teilnahme an Sprachkursen ab Niveau B 1, einer Arbeit oder Ausbildung seiner

Qualifikationen entsprechend, der Unterbringung in einer privaten Wohnung und der Teilhabe beispielsweise am Vereinsleben als integriert.

Die Profillagen sind das entscheidende Instrument, um die Entwicklung der geflüchteten Menschen in der Stadt Winnenden darzustellen, ihre Integrationsprognose und den Integrationsprozess des Einzelnen abzubilden.

Profillagenbericht

Enddatum des Berichts:

Integrationsprognose zum Zeitpunkt des Erstgesprächs		
Integrationsnah (4%)	4.12%	14 Personen
Komplex (81%)	81.47%	277 Personen
Zuordnung nicht erforderlich (11%)	11.18%	38 Personen
Integriert mit Leistungsbezug (1%)	1.18%	4 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug (2%)	2.06%	7 Personen
Gesamt	100.00%	340 Personen

Integrationsprognose zum 12.2023		
Integrationsnah (4%)	4.12%	14 Personen
Komplex (77%)	77.06%	262 Personen
Zuordnung nicht erforderlich (14%)	14.12%	48 Personen
Integriert mit Leistungsbezug (2%)	2.06%	7 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug (3%)	2.65%	9 Personen
Gesamt	100.00%	340 Personen

Abbildung 25: Integrationsprognose zum Stichtag 31.12.2023

Profillagen zum Zeitpunkt des Erstgesprächs			
Integrationsnah	Marktprofil (2%)	2.35%	8 Personen
	Aktivierungsprofil (0%)	0.29%	1 Personen
	Förderprofil (1%)	1.47%	5 Personen
Komplex	Entwicklungsprofil (72%)	71.76%	244 Personen
	Stabilisierungsprofil (2%)	2.06%	7 Personen
	Unterstützungsprofil (8%)	7.65%	26 Personen
Zuordnung nicht erforderlich	Kinderbetreuung unter 3 Jahren (4%)	3.53%	12 Personen
	Pflegebetreuung ab Stufe 4 (0%)	0.29%	1 Personen
	Mutterschutzfristen (2%)	2.06%	7 Personen
	Sonstiges (5%)	5.29%	18 Personen
Integriert mit Leistungsbezug	-	1.18%	4 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug	-	2.06%	7 Personen
Gesamt		100.00%	340 Personen

Abbildung 26: Profillagen zum Zeitpunkt des Erstgespräch

Die Abbildungen 25 und 26 veranschaulichen die Entwicklung der Profillagen bei Beratenden zum Zeitpunkt des Erstgesprächs und nach einem Jahr in Beratung im Integrationsmanagements. Der Zuwachs an Personen, die mit oder ohne Leistungsbezug integriert sind ist sehr gering. Gründe hierfür sind fehlende Sprachkenntnisse und die ungewisse Weiterentwicklung des Kriegs in der Ukraine.

Profillagen zum 12.2023			
Integrationsnah	Marktprofil (2%)	2.35%	8 Personen
	Aktivierungsprofil (0%)	0.29%	1 Personen
	Förderprofil (1%)	1.47%	5 Personen
Komplex	Entwicklungsprofil (69%)	69.12%	235 Personen
	Stabilisierungsprofil (1%)	1.47%	5 Personen
	Unterstützungsprofil (6%)	6.47%	22 Personen
Zuordnung nicht erforderlich	Kinderbetreuung unter 3 Jahren (3%)	2.94%	10 Personen
	Pflegebetreuung ab Stufe 4 (0%)	0.29%	1 Personen
	Mutterschutzfristen (3%)	2.65%	9 Personen
	Sonstiges (8%)	8.24%	28 Personen
Integriert mit Leistungsbezug	-	2.06%	7 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug	-	2.65%	9 Personen
Gesamt		100.00%	340 Personen

Abbildung 27: Integrationsprognose zum 31.12.2023 im Integrationsmanagement

Geflüchtete Menschen, die im Rahmen des aktuellen VwV Integrationsmanagements betreut werden kommen überwiegend aus der Ukraine. Ein weiteres Herkunftsland mit zweistelligem Anteil ist Syrien.

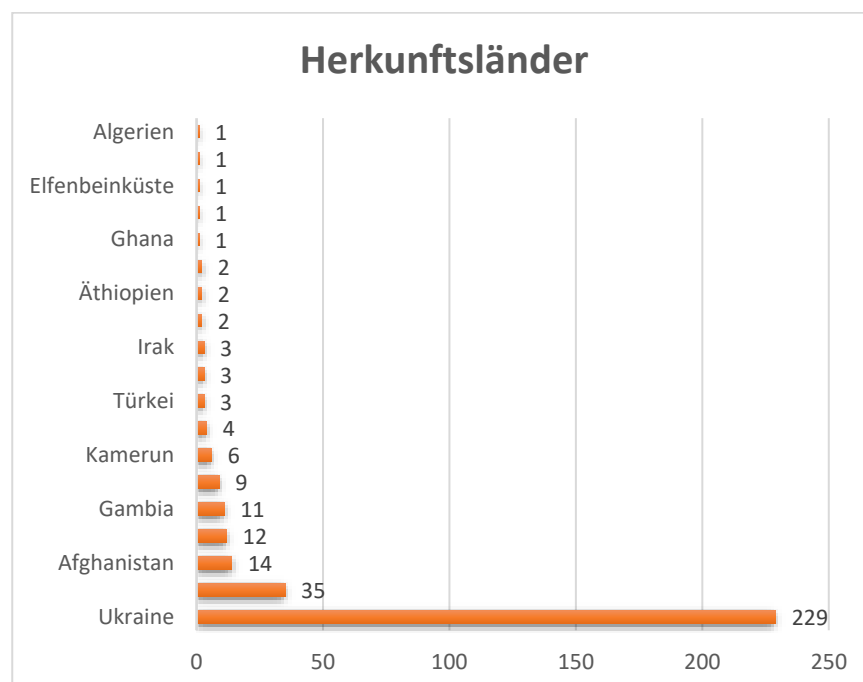


Abbildung 28: Herkunftsländer bei geflüchteten Menschen im IM

Im Anblick begrenzten zeitlichen und personellen Ressourcen im Integrationsmanagement stellt sich eine kontinuierliche Begleitung der geflüchteten Menschen bei ihrer Integration als eine Herausforderung dar. Hier

sind die allgemeinbekannten Problematiken, die nicht nur geflüchtete Menschen betreffen zu nennen, so wie Wohnungsnot, Aufnahmestopp bei Haus- und Kinderärzten, hoher bürokratischer Aufwand bei Leistungsträgern und Behörden allgemein. Sprachbarriere, kulturelle Unterschiede und Unwissen über die Gepflogenheiten in einem neuen Land verschärfen die genannten Problematiken bei Neuankömmlingen noch mehr. Aufgrund von Dozentenmangel bei Volkshochschulen gibt lange Wartezeiten für Integrations- und vor allem für Alphabetisierungskurse. Es gelingt nicht immer die Kinder von geflüchteten Menschen rasch in einen Kindergarten oder eine Schule zu vermitteln. Vor allem bei alleinerziehenden Müttern verzögert diese Tatsache ihre Vermittlung in einen Integrationskurs. Je länger die Wartezeiten auf einen Integrationskurs sind, desto länger besteht der Unterstützungsbedarf von geflüchteten Menschen. In Bezug zu Deutschkenntnissen haben 43 Personen von den geflüchteten Menschen, die sich beim Integrationsmanagement in Beratung befinden, A1 bis A2 Niveau, sowie 30 Personen - B1 bis C1 erreicht. Das Bildungsniveau sowie die Eigenmotivation sind bei Spracherwerb entscheidend. Oft werden zu den Beratungen die Dolmetscherinnen und Dolmetscher hinzugezogen. Da Kinder und junge Erwachsene schneller Deutsch lernen, unterstützen sie oft ihre Eltern beim Dolmetschen in Behörden. Geflüchtete im fortgeschrittenen Lebensalter haben oft Schwierigkeiten beim Deutscherwerb und brauchen in der Regel länger, um ausreichende Deutschkenntnisse zu erlangen.

5.2 Auswertung der geflüchteten Menschen in Winnenden in GU und AU Albertvillerstraße – erstellt von Giselle Warton, Saltanat Heinzelmann und Svetlana Rogler

Zum Stichtag 31.12.2023 wohnen insgesamt 226 geflüchtete Menschen aus 14 Herkunftsländer in der Flüchtlingsunterkunft Albertviller Straße. Davon 158 in der vorläufigen Unterbringung (GU) verteilt auf 6 Gebäude und 68 Personen in der städtischen Anschlussunterbringung (AU) verteilt auf zwei Gebäude und eine Containeranlage.

Die hohe Konzentration von vielen Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern auf engem Raum macht das Zusammenleben in der Einrichtung nicht einfach. Jedoch sind viele geflüchtete Menschen motiviert, sich so schnell wie möglich in Deutschland zu integrieren. Im GU Bereich werden die Bewohnerinnen und Bewohner von Amaris Michaela Roock und Alexandra Wiedmann vom Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis betreut.

Für die Bewohner in der AU sind Joachim Wagner als Flüchtlingssozialarbeiter und Giselle Warton als Integrationsmanagerin zuständig. Alle Bewohner aus der Einrichtung (GU und AU) bekommen auch die ehrenamtliche Unterstützung vor Ort. Dorothee Stoeß und Meinhard Frisch-Zeitler bieten jeden Dienstagabend vom 17:00 bis 18:00 Uhr Hilfe bei Briefen, Hausaufgaben und Formularen.

Folgend ein kleiner Bericht über die vorläufige Unterbringung (**GU**) von Amaris Roock und Alexandra Wiedmann.

In der Gemeinschaftsunterkunft in der Albertviller Straße wohnen Personen, die Asyl beantragt haben und über deren Antrag noch nicht entschieden wurde, solange sie noch keine zwei Jahre in Deutschland sind. Momentan (Stand 31.12.2023) wohnen insgesamt 158 Personen in der Unterkunft. Davon sind 20 Einzelpersonen, die restlichen 138 Personen, davon 64 Minderjährige, leben in 39 Familienverbänden. Die überwiegende Anzahl der Asylsuchenden kommt aus der Türkei (63 Personen), weitere Herkunftsländer, die in der Gemeinschaftsunterkunft am stärksten vertreten sind, sind Kamerun (12 Personen), Nord Mazedonien (11 Personen) und Nigeria und Iran (jeweils 10 Personen). Insgesamt befinden sich momentan Personen aus 14 verschiedenen Herkunftsländern in der Unterkunft.

In der **AU** Albertviller Straße wohnen **68 Personen** zum Stichtag 31.12.2023. Davon sind 18 Personen Kinder unter 16 Jahren.

Mit 22 Personen ist Nigeria das am stärksten vertretene Herkunftsland in der AU. Die anderen Herkunftsländer verteilen sich wie folgt:

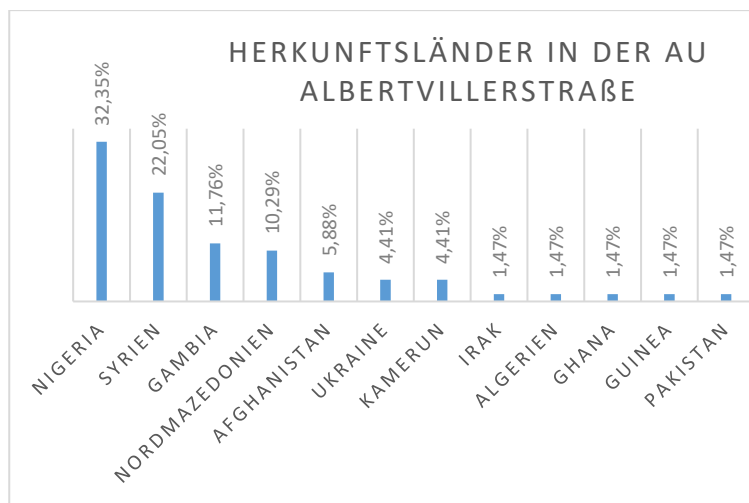


Abbildung 29: Herkunftsländer in der AU Albertviller Straße

Von **68 Personen** sind 47 Personen (69%) männlich und 21 Personen (31%) weiblich.

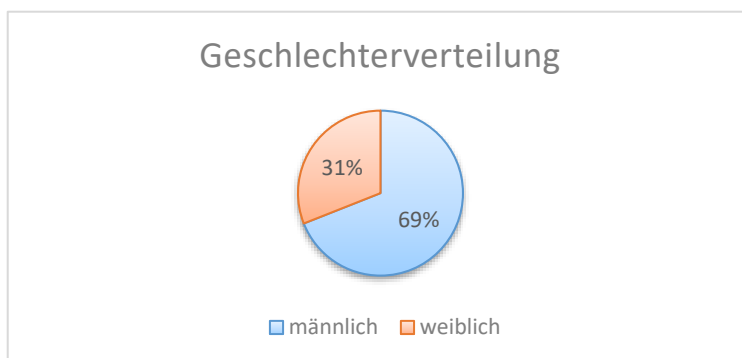


Abbildung 30: Geschlechterverteilung in der AU Albertviller Straße

Für die Beratung im Integrationsmanagement kommen **39 Personen** aus der AU Albertviller Straße in Frage. Zum Stichtag 31.12.23 werden 38 Personen im Integrationsmanagement beraten.

Insgesamt leben 33 Einzelpersonen und 35 Personen in einem Familienverbund in der AU. Die Altersverteilung der Erwachsenen ist zum Stichtag 31.12.2023 wie folgt:

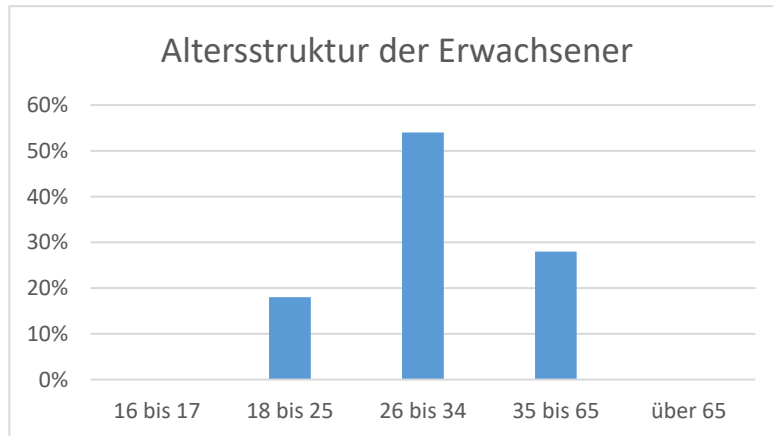


Abbildung 31: Altersstruktur der Erwachsenen in der AU, Albertviller Straße

Fast 30% der Bewohner in der AU (18) sind demnach Kinder unter 16 Jahren. Knapp Zweidrittel davon sind Kinder unter 6 Jahren.

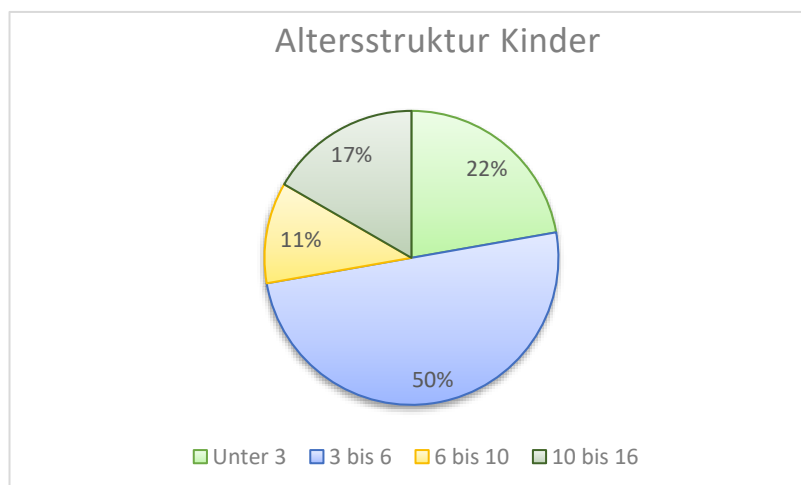


Abbildung 32: Altersstruktur der Kinder

Zum Stichtag 31.12.2023 befinden sich rund 44% der geflüchteten Menschen in einem laufenden Asylverfahren. Sie besitzen eine Aufenthaltsgestattung. Daher ist ihre Bleibeperspektive unklar. Durch die Beratung im Integrationsmanagement fällt es auf, dass Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung sehr bemüht sind, sich schnell in die Gesellschaft zu integrieren. Sie gehen davon aus, dass sich ihre positive Integrationsentwicklung auf ihren Asylstatus auswirkt.

30% der Bewohner in der AU Albertvillerstraße werden geduldet. Ein Viertel der Beratenden haben eine Aufenthaltserlaubnis (25%). Eine Person besitzt eine Ausbildungsduldung und kann hiermit bei einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung eine Aufenthaltserlaubnis erlangen.

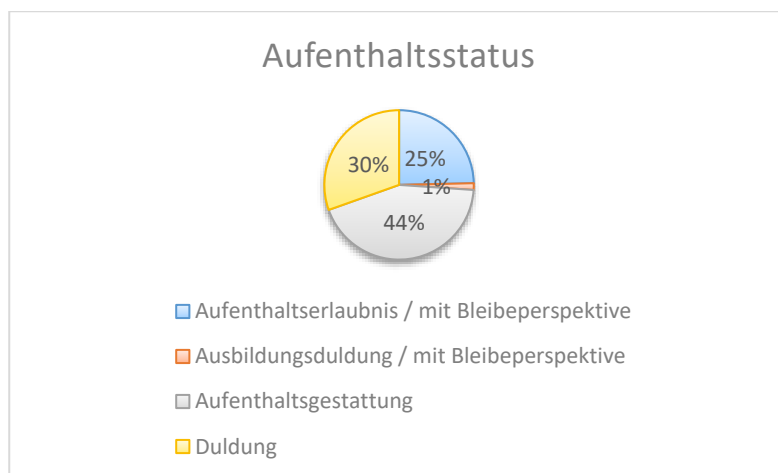


Abbildung 33: Aufenthaltsstatus bei geflüchteten Menschen in AU

5.3 Auswertung des Integrationsmanagements bei geflüchteten Menschen in der Buchenbachhalle- erstellt von Giselle Warton, Saltanat Heinzelmann und Svetlana Rogler

Im November 2022 wurde die Anschlussunterbringung Buchenbachhalle als Notunterkunft aufgrund von hohen Zahlen an geflüchteten Menschen in Winnenden-Birkmannsweiler eingerichtet. Im Durchschnitt wohnen dort zwischen 30 und 40 Personen aus der Ukraine. Die Buchenbachhalle muss kontinuierlich nachbelegt werden.

Zum Stichtag 31.12.2023 wohnen 35 Geflüchteten aus der Ukraine in der Anschlussunterbringung Buchenbachhalle. Davon sind 20 Personen weiblich (57%) und 15 Personen (43%) männlich. Der Anteil an weiblichen Personen unter den geflüchteten Menschen aus der Ukraine ist etwas höher als der Anteil an männlichen Personen. Ein Grund dafür ist, dass die meisten Männer zwischen 18 und 60 Jahren die Ukraine nicht verlassen dürfen.

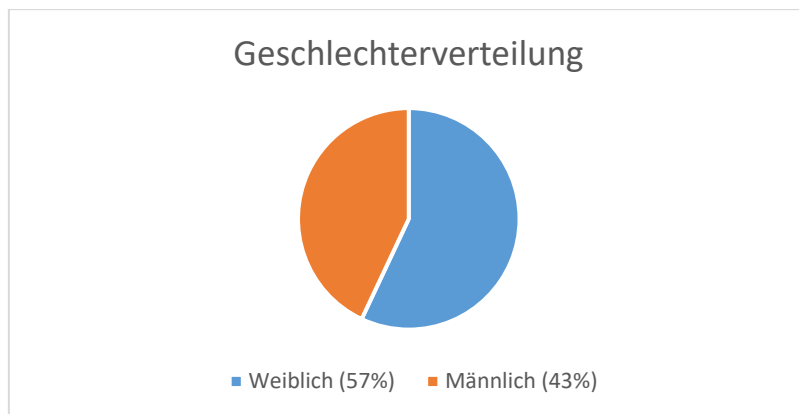


Abbildung 34: Geschlechterverteilung bei geflüchteten Menschen

Knapp 30 % der Bewohnerinnen und Bewohner in der Buchenbachhalle sind zwischen 18 und 25 Jahre alt, 25% - zwischen 26 und 34 sowie die restlichen 46% zwischen 35 und 65 Jahren.

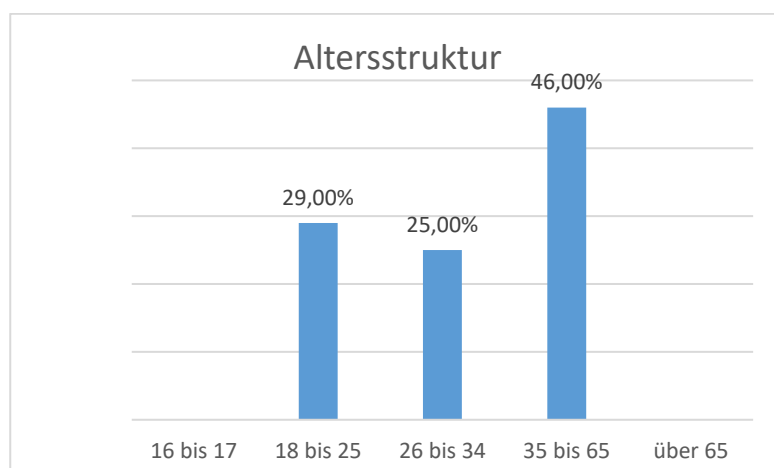


Abbildung 35: Altersstruktur bei Erwachsenen

In der Anschlussunterbringung Buchenbachhalle wohnen 11 Kinder. Von 11 Kindern in der Anschlussunterbringung Buchenbachhalle sind 3 Kinder unter 3 Jahren, 6 Kinder - zwischen 3 und 6 Jahren sowie zwei weitere Kinder - zwischen 6 und 16 Jahren.

Seit 15.02.23 wird das wöchentliche Sprachcafé als Lernbegleitung von der Evangelisch methodistischen Kirchengemeinde in Kooperation mit der Stadt Winnenden angeboten. Viele Bewohnerinnen und Bewohner aus der

Buchenbachhalle nehmen rege am Sprachcafé teil. Das Angebot ist für alle Deutschlernende offen.

In Kooperation zwischen Sachgebiet Integration und AWRM AöR fand der Vortrag über das Mülltrennungssystem am 28.06.23 in der Buchenbachhalle statt. Etwa 20 geflüchtete Menschen aus der Ukraine wurden zum Thema Klimawandel und Mülltrennung mit Hilfe von einer ehrenamtlichen Dolmetscherin informiert.



Abbildung 36: Vortrag über die Mülltrennung in der Buchenbachhalle

Für 15 ukrainische Eltern, die nicht in der Buchenbachhalle wohnen, fand am Freitag, 1. Dezember ein Elternnachmittag in der Geschwister Scholl Realschule statt, bei dem auf Bitten von Jugendamt und den Lehrern Informationen zur Schul- und Aufsichtspflicht mündlich, aber auch schriftlich gegeben wurden. Die Rückmeldung von den Lehrerinnen war positiv. Zwei gesonderte Terminanfragen von Eltern ergaben sich in diesem Zusammenhang.

5.4 Auswertung des Integrationsmanagements bei geflüchteten Menschen in Privatwohnungen - erstellt von Giselle Warton, Saltanat Heinzelmann und Svetlana Rogler

Unten folgende Auswertung betrifft 278 geflüchtete Personen aus Privatwohnungen, die im Rahmen VwV Integrationsmanagement betreut werden.

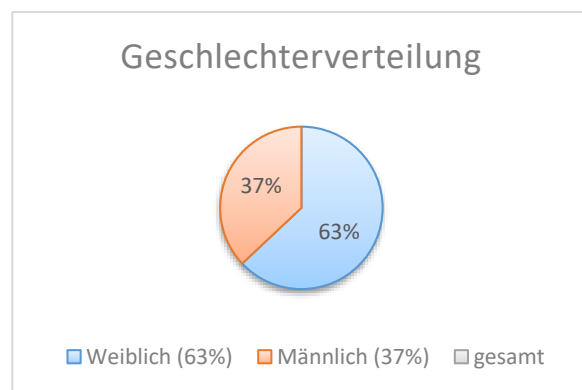


Abbildung 37: Geschlechterverteilung bei geflüchteten Menschen in Privatwohnungen

Bei geflüchteten Menschen, die in einer Privatwohnung leben, sind 176 weiblich und 102 männlich. Für das Integrationsmanagement kommen alle Personen ab 16 Jahren in Frage. Folgend eine Übersicht zu den Zahlen von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren, die nicht über VwV Integrationsmanagement erfasst werden. Die Altersstruktur bei Kindern mit Fluchthintergrund stellt sich wie folgt dar.

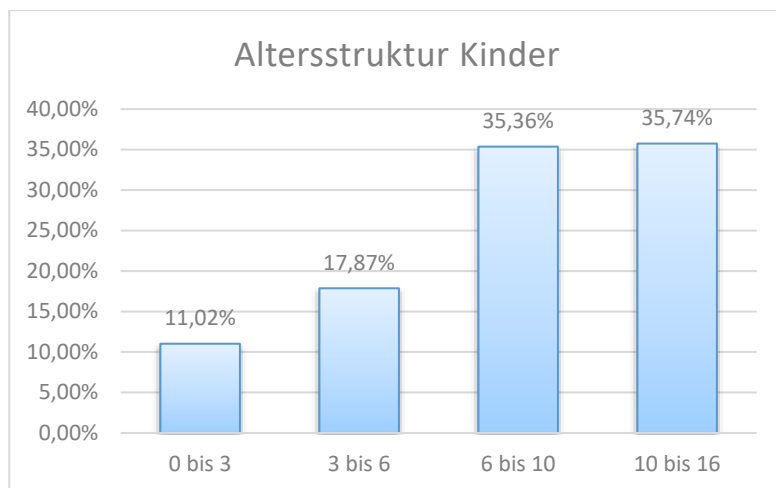


Abbildung 38: Altersstruktur der Kinder in Privatwohnungen

Insgesamt 263 Kinder und Jugendliche leben in einer Privatunterkunft. 187 Kinder (71%) sind zwischen 6 und 16 Jahren. Im Vergleich zur Flüchtlingswelle 2015 kommen aktuell viele geflüchtete Menschen nicht als Einzelperson, sondern in einem Familienverbund.

Aufgrund der Debatte über Leistungen für Asylbewerber im Bundestag stellt sich die Frage, wie viele geflüchtete Menschen in Winnenden von Änderungen im Asylbewerberleistungsgesetz (Asylb LG) betroffen wären.

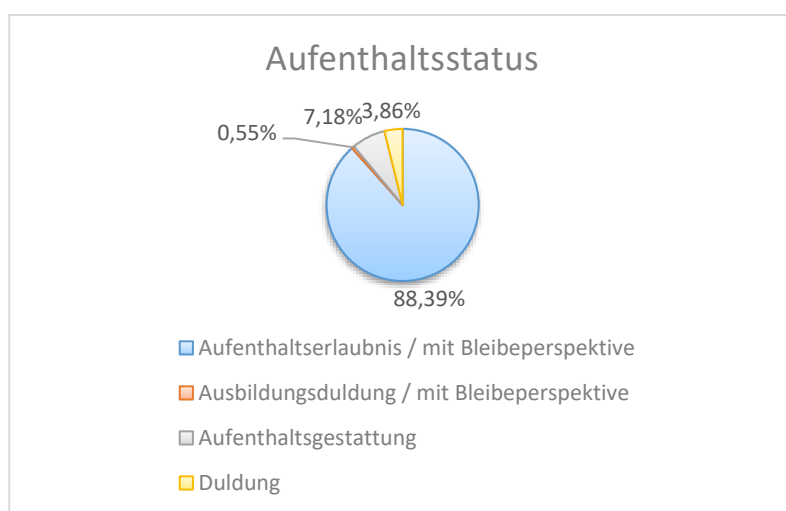


Abbildung 39: Aufenthaltsstatus bei geflüchteten Menschen in Privatwohnungen

12 % der geflüchteten Menschen aus Privatwohnungen besitzen eine Duldung bzw. eine Ausbildungsduldung oder eine Aufenthaltsgestattung. Betrachtet man die Gesamtzahl der geflüchteten Menschen in Winnenden wären rund 30% von Geflüchteten ggfls. von Änderungen im Asylbewerberleistungsgesetz betroffen. Die Mehrheit (640 Personen / 88%) an geflüchteten Menschen besitzt eine Aufenthaltserlaubnis und hat hiermit eine gute Bleibeperspektive.

6 Flüchtlingssozialarbeit – erstellt von Joachim Wagner

Die Betreuung von geflüchteten Menschen im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit findet in der Anschlussunterbringung, Albertviller Straße sowie in der Buchenbachhalle statt. Da bei geflüchteten Menschen aus der Ukraine kein Asylverfahren benötigt wird, geht ihre Anmeldung und Anbindung an Regeldienste einfacher als bei geflüchteten Menschen aus anderen Herkunftsländern. Im Gegensatz zu ukrainischen geflüchteten Menschen hängt der Erhalt einer Aufenthaltserlaubnis vom Erfolg des Asylverfahrens ab. Wird der Antrag auf Asyl abgelehnt, bleiben die geflüchteten Menschen auf den Leistungsbezug des Asylbewerberleistungsgesetzes angewiesen. Bei Asylbewerberleistungen wird das Existenzminimum abgesichert, die vollumfängliche gesellschaftliche Teilhabe ist hier nicht abgedeckt. Personen, die sich auf die Absicherung ihres Aufenthaltes trotz erhaltener Duldung konzentrieren dürfte die Diskussion über die Bargeldkarte nicht betreffen. Gelingt es diesen, nach erfolgter Klärung der Identität ohne staatliche Hilfen den eigenen Lebensunterhalt über 5 Jahre abzusichern, können diese sogar einen Antrag auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis stellen. Gelingt dies nicht oder die Klärung der Identität bewusst vermieden wird, kommt es zu Arbeitsverbot und Leistungskürzung. Die Gesundheitsversorgung wird auf das Minimum beschränkt. Die Verlockung, die eigene Situation mit illegalen Mitteln zu verbessern wird größer. Wer sich strafbar macht, steigert die Wahrscheinlichkeit der Abschiebung. Der Lions-Club verteilte im Herbst gespendete Socken an geflüchtete Menschen. Neben Bewohnern der Albertviller Straße wurden auch Geflüchtete aus der Ukraine

eingeladen, sich am 22. November an diesen Socken zu bedienen. Zwei Stunden waren für diese Aktion eingeplant, die um 14:00 Uhr begonnen hatte. Gegen 14:35 Uhr waren 600 Paar Socken bereits ausgegeben, sodass die Mitglieder des Lions-Club die fast leeren Kartons wieder in ihre Fahrzeuge packen konnten.



Abbildung 40: Sockenaktion in der Albertviller Straße

Zwei Mal wurden die Bewohner aus der Albertviller Straße und aus der Buchenbachhalle im Jahr 2023 zu einem gemeinsam mit der Mobilien Jugendarbeit durchgeführten Ausflug in den Europapark eingeladen.



Abbildung 41: Ausflug in den Europapark am 5. Dezember 2023

Die als Notunterkunft eingerichtete und am 9. November 2022 bezogene Buchenbachhalle in Birkmannsweiler ist für 40 Plätze ausgelegt. Da von den etwa 38 Geflüchteten, die in der Buchenbachhalle am 9. November 2022 einquartiert worden waren, bereits einige durch Unterstützung der Integrationsmanagerinnen

und des Amtes für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr Wohnungen finden konnten, zogen bereits im Januar 2023 die weiteren ersten 12 von insgesamt 73 nachfolgenden Ukrainern dort ein. Für Flüchtlingssozialarbeit und Integrationsmanagement bedeutet jeder Einzug einen enormen Aufwand, denn geflüchtete Menschen benötigen die Hilfestellung beim Ausfüllen der Anmeldeunterlagen sowie die ersten Antragsstellungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Nach dem Erhalt eines Aufenthaltstitels wird der Antrag auf Leistungen nach SGB II gestellt. Über die Sprachbarriere hinweg ist die Prüfung vom Anspruch auf Leistungen nach SGB II sehr aufwendig. Bürokratische Hürden sind bei Prüfung von Leistungsanspruch auf Arbeitslosengeld I sowie bei Vorversicherungszeiten für Pflegeversicherung, bei der Frage der Kranken- und Rentenversicherung sehr hoch. Diese Gegebenheiten steigern den Unterstützungsbedarf enorm, da bei Personen, die sich erst seit wenigen Wochen in Deutschland aufhalten, keine Sprachkenntnisse und eigene Klärungsversuche voraussetzbar sind.

Bei älteren oder gesundheitlich eingeschränkten geflüchteten Menschen sowie bei Kindern ist der medizinische Unterstützungsbedarf sehr groß. Hier kommt in Kooperation zwischen den Behörden zur beschleunigten Bearbeitung des Antrages bei Leistungsträgern oder zur zügigen Ausstellung der Krankenversicherung und der vorläufigen Versicherungsbestätigung, damit medizinische Versorgung gewährleistet werden kann. Die Überwindung der Sprachbarriere bei medizinischen Abklärungen ist besonders wichtig und stellt einen Mehraufwand für das Gesundheitswesen dar. Daher kommt es gehäuft zu Dolmetschereinsätzen. Ebenso bei der Kontoeröffnung bei den Banken oder auch im Kontakt mit Schulen oder gar verwaltungsintern wird die Kommunikation durch die Mitarbeitende des Sachgebietes Integration sichergestellt. Da die Kapazitäten des Dolmetscherpools begrenzt sind, kann das Amt für Senioren, Soziales und Integration nicht für jeden Termin einen Dolmetscher zur Verfügung stellen.

Grundsätzlich kann die Integration von geflüchteten Menschen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet werden. Im § 24 des Aufenthaltsgesetzes wird darauf verwiesen, dass die in einer ihnen verständlichen Sprache über ihre Rechten und Pflichten informiert werden müssen. In diesem

Bezug können sich viele Dienstleister in unserem System dieser Herausforderung nicht stellen.

Die Ehrenamtlichen aus Winnenden engagieren sich mit großem Zeiteinsatz, fast unbemerkt, bei Umzügen, Fahrdiensten oder bei der Organisation von anderem Bedarf, wie Fahrrädern oder Haushaltsutensilien. Um dies gegenüber den Hallenbewohnern zu kommunizieren, aber auch um andere hilfreiche Tipps geben zu können, wurden seit 24. April 2023 Besprechungen mit den Bewohnern geführt.



Abbildung 42: Besprechung in der Buchenbachhalle am 16. Oktober 2023

Hier kann Anregung und Kritik der Bewohner aufgenommen werden. Nachdem diese z.B. fragten, wie sie im Bedarfsfall Polizei, Security oder Rettungswagen anfordern könnten, ohne die deutsche Sprache zu sprechen, wurde ein Aushang erstellt, auf dem einfache Hilfesätze in deutscher Sprache mittels kyrillischer Buchstaben transkribiert wurden, siehe Anlage 3.

7 Handlungsfelder

7.1 IN Wohnen Beitrag des Amtes für Hochbau und Gebäudemanagement

Situation bei der städtischen Anschlussunterbringung 2023

Die Quote der unterzubringenden Personen war mit 99 Personen für das Jahr 2023 wesentlich höher als zu Beginn 2022 (66). 9 Personen wurden wegen Nichterfüllung zur Startquote in 2023 addiert. Wesentliche Gründe dafür waren der

fortschreitende Krieg in der Ukraine sowie die weiterhin signifikant hohen Migrationsströme.

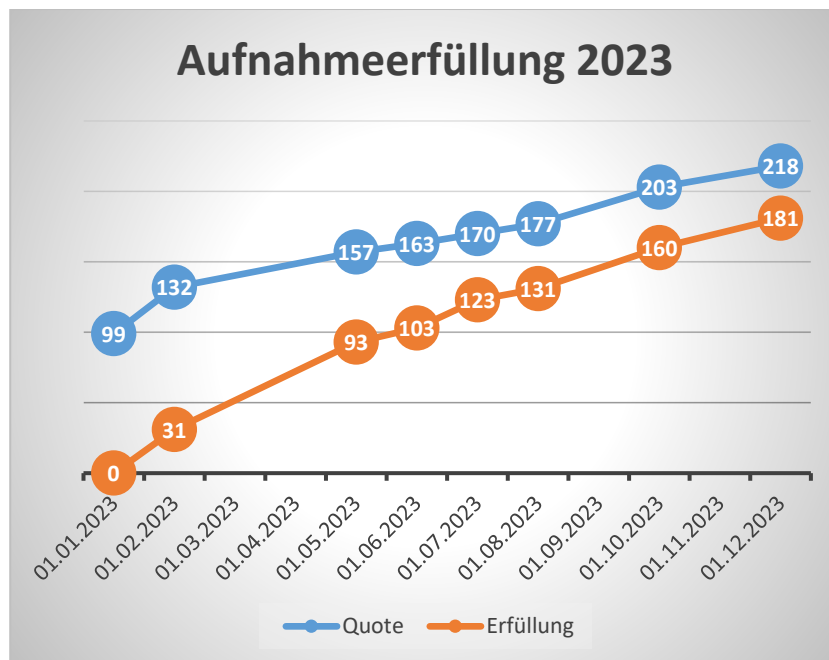


Abbildung 43: Aufnahmeerfüllung 2023

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote zwar kontinuierlich gestiegen, jedoch nicht in den Ausmaßen wie noch im Jahr 2022. Durch eine stetige Fluktuation, beispielsweise in der Buchenbachhalle, konnten einige geflüchtete in Mietwohnungen untergebracht werden. Dass die Stadt Winnenden nun an der Kapazitätsgrenze angelangt ist, zeigt die Tatsache, dass zum Ende dieses Jahres eine Untererfüllung von 37 Personen zu Buche stand und in 2024 übertragen wird.

Ausblick auf das Jahr 2024

Die Stadt Winnenden arbeitet mit Hochdruck daran, sozialen Wohnraum zu generieren. Dazu wird neben den Wohnraumprojekten wie der Körnle Erweiterung weiterhin kontinuierlich privater Wohnraum angemietet.

Da eine Entspannung im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine nicht zu erwarten ist, gehen wir davon aus, dass auch die kommende Aufnahmequote entsprechend hoch sein wird und im weiteren Verlauf des Jahres stetig steigen wird.

7.2 IN Sprache

7.2.1 Erweiterung des Ehrenamtlichen Dolmetscherpools und Umfrageergebnisse - erstellt von Birsen Armac

Im Jahr 2023 wurden 7 Ehrenamtliche als Dolmetscherinnen mit Sprachkenntnissen in Englisch, Rumänisch, Russisch, Ungarisch, Niederländisch geschult.

Der ehrenamtliche Dolmetscherpool des Bereichs Integration verfügt nun aktuell über 66 ehrenamtliche Dolmetschende mit Übersetzungsmöglichkeiten in 29 Sprachen. Wir freuen uns über die Vielfalt dieser Sprachen in unserem ehrenamtlichen Dolmetscherpool der Stadt Winnenden.

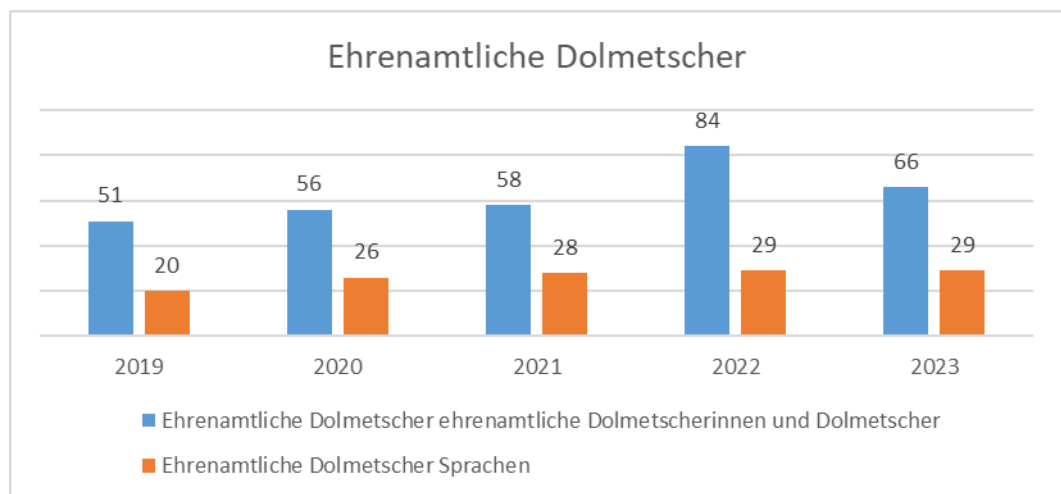


Abbildung 44: Anzahl an Ehrenamtlichen Dolmetschern und Sprachen

Aufgrund von hohen Anzahl an geflüchteten Menschen stiegen auch im Jahr 2023 die Dolmetschereinsätze.

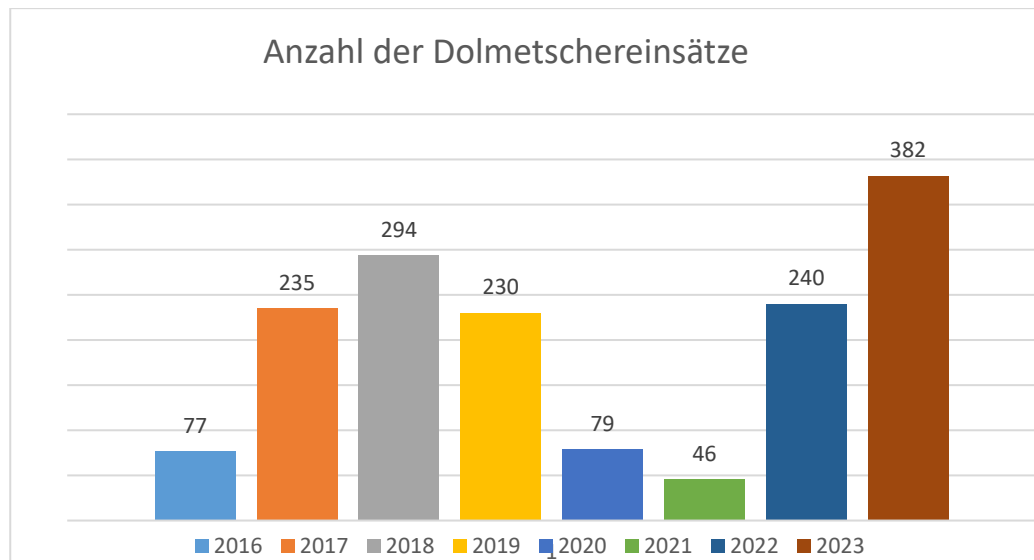


Abbildung 45: Anzahl der Dolmetschereinsätze von 2016-2023

Am 23.05.2023 wurde eine Umfrage an alle Dolmetschende versendet. Das Ziel der Umfrage war die Feststellung ob Dolmetschende weiterhin als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler eingesetzt werden möchten und ob eine Fortbildungswunsch besteht.

Das Ergebnis der Umfrage ist wie folgt:

Aufgrund von 16 Beendigungen des Einsatzes als Dolmetschende von Vorjahren konnten 68 Briefe an verbliebene Dolmetschende versendet werden. 9 Dolmetschende haben aus diversen Gründen ihren Einsatz als Dolmetschende beendet. 8 Briefe waren unzustellbar und kamen zurück. 10 Dolmetschende setzten ihren Einsatz als Dolmetschende fort, 4 von ihnen wünschen eine Fortbildung, weitere 6 Dolmetschende - einen regelmäßigen Austausch im Rahmen ihres Dolmetschereinsatzes. Ein Austauschtreffen für Dolmetschende wird im Jahr 2024 geplant.

7.2.2 Unser Netzwerkpartner die Volkshochschule Winnenden e.V. – Deutschkurse an der vhs Winnenden – erstellt von Karen Burkhardt

2023 bestand weiterhin ein großer Bedarf an allgemeinen Integrationskursen und Alphabetisierungskursen. Da wir Weggänge unserer Lehrkräfte zum Teil nicht sofort ersetzen konnten, mussten einige Teilnehmende leider etwas länger auf

den passenden Kursplatz warten. Mit unseren neuen Lehrkräften wird sich dies 2024 wieder beruhigen. Zusätzlich zu den Integrationskursen konnte im Oktober 2023 unser erster Berufssprachkurs B2 mit 25 motivierten Teilnehmenden starten. Diese Kurse werden vom BAMF gefördert. Die Teilnehmenden erlangen Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 und beschäftigen sich mit Themen aus der Arbeitswelt, z.B. formelle E-Mails schreiben und verstehen, und erweitern ihr Wissen zu Vorstellungsgesprächen oder Arbeitsverträgen.

Für Geflüchtete ohne Zugang zu den Integrationskursen wurde bis Juli 2023 wieder über das VwV-Programm des Landkreises Rems-Murr-Kreis die Teilnahme an Integrationskursen ermöglicht. Das Förder-Programm wurde ab August 2023 für ein weiteres Jahr genehmigt.

Im Fachbereich Deutsch und Integration bieten wir einige zusätzliche Angebote für die Sprachförderung an, wie zum Beispiel das Sprech- oder Lerncafé, Alphabet-Kurs oder Selbstzahlerkurse für das Niveau B2.

Das „Internationale Sprechcafé für Frauen“ endete im Februar 2023 aufgrund mangelnder Teilnehmerinnen.

Dafür wurde das Lerncafé mit Frau Dietrich auch im Jahr 2023 wieder sehr gut angenommen. An 24 Terminen gab es 186 Teilnahmen, im Schnitt 7,75 Teilnehmende pro Termin. Das Lerncafé wird finanziert von der Stadt Winnenden vom Amt für Soziales, Senioren und Integration. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Grammatik, Wortschatz zu diversen Themen und üben Schreiben und Lesen.

Da sich bei einigen unserer Teilnehmenden kleinere Schwierigkeiten mit der lateinischen Schrift zeigten, wurde ein neues Angebot entwickelt. In Kooperation mit dem Amt für Soziales, Senioren und Integration der Stadt Winnenden organisierten wir den Alphabet-Kurs. Ab Juni fand dieser zwei Mal pro Woche in der Wiesenstraße statt. Hier werden die Buchstaben intensiv besprochen und in Ruhe erklärt. Das Schreiben und Lesen wird gefördert und es wird viel geübt. Der Kurs war ohne Anmeldung zugänglich und für die Teilnehmenden kostenlos. Da dieses Angebot gut angenommen wurde, konnten wir ab Herbst einen regelmäßigen Alphabet-Kurs anbieten. Dieser findet einmal pro Woche freitags in der Wiesenstraße statt und ist weiterhin finanziert von der Stadt und dem Amt für

Soziales, Senioren und Integration und dadurch für die Teilnehmenden kostenlos. Der Alphabet-Kurs wurde an 18 Terminen durchgeführt mit insgesamt 141 Teilnahmen, im Schnitt mit 7,83 Teilnehmenden pro Kurstermin.

7.3 IN Arbeit

7.3.1 Sachstand des Beratungs- und Vermittlungsservice für geflüchtete Menschen des Jobcenters Rems-Murr für Winnenden - erstellt von Teamleitung Caroline Faure

Teamleitungen:

Frau Faure für den Dienststellenbereich Waiblingen (incl. Winnenden)

Frau Pal für die Dienststellenbereiche Schorndorf und Backnang

Herr Steinbock - Bereichsleitung

Das IBA-Team Im Sommer 2016 nahm das IBA-Team: Integration > Beratung > Arbeit als Beratungs- und Vermittlungsservice für geflüchtete Menschen seine Arbeit auf. Zunächst betreute das Team ausschließlich geflüchtete Menschen aus den acht Herkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien im Rahmen der ersten Flüchtlingswellen.

Inzwischen beziehen zudem auch mehr als 4000 vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine geflohene Menschen Leistungen vom Jobcenter. Darunter rund 2650 Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die vermittlerisch im Jobcenter betreut werden. All das machte 2023 eine Anpassung organisatorischer und strategischer Konzepte notwendig.

STRATEGISCHE ANPASSUNGEN IM JAHR 2023

Seit April 2023 werden alle Jugendlichen unter 25 Jahren - unabhängig ihrer Herkunft - im Team U25 an allen drei Standorten des Jobcenters unterstützt und beraten. Dazu gehört eine enge Anbindung an die Berufsberatung (Ausbildung) und weitere Netzwerkpartner z.B. im Übergang Schule/Beruf.

Das IBA-Team kümmert sich seit April 2023 ausschließlich um Personen aus den 8 Herkunftsländern und der Ukraine ab dem 25. Lebensjahr bis zum Erreichen des Sprachniveau B1. Neukunden werden rasch einer BAMF-Sprachförderung zugeführt um nach deren Abschluss die Arbeitsmarktintegration aktiv zu unterstützen.

Kundinnen und Kunden mit Deutschkenntnissen ab B1 werden in den allgemeinen Teams der Arbeitsvermittlung des Jobcenters betreut und intensiv bei der Aufnahme einer Arbeit/Ausbildung unterstützt.

DAS IBA-TEAM

Das IBA-Team betreut aktuell ca. 3100 Menschen zwischen 25 und 67 Jahren mit einem Aufenthaltstitel und Bleiberecht aus den 8 Herkunftsländern und der Ukraine. Ansprechpartnerin für die Kundinnen und Kunden aus Winnenden ist weiterhin Frau Agozzino. Die Zusammenarbeit aller Netzwerkpartner hat sich auch im vergangenen Jahr als äußerst konstruktiv und zielführend erwiesen.

Das Portfolio der Maßnahmen der Arbeitsverwaltung umfasst weiterhin alle Angebote, die für Kundinnen und Kunden des Jobcenters/Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen. Dazu zählen unter anderem:

- Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (z.B. Probearbeit)
- Einstiegsqualifizierungen (EQ) vor einer Ausbildung
- Eingliederungsleistungen für Arbeitgeber zum Abbau von Minderleistungen und in der Person liegender Defizite (z.B. EGZ)
- Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung
- Ganzheitliches Coaching nach §16k SGB II
- Förderungen zur beruflichen Weiterbildung

Gesetzliche Änderungen durch das Qualifizierungschancengesetz haben die Fördermöglichkeiten (auch für SGB II Kunden) erweitert. Mit steigendem Sprachstand werden hier abschlussorientierte Maßnahmen und Teilqualifikationen auch weiter im Fokus stehen. Neben beruflichen Qualifikationen besteht auch

Qualifizierungsbedarf in den Grundkompetenzen, der Vorbereitung zum Erwerb eines Hauptschulabschlusses und EDV-Grundlagen.

Die Integration von Frauen mit Migrationshintergrund stellt einen weiteren wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Dazu gehört ein frühzeitiges Aktivieren von Frauen mit Kindern unter 3 Jahren durch uns sowie alle Netzwerkpartner. Nur durch gemeinsame Anstrengungen aller Partner und die entsprechenden Rahmenbedingungen, können mittelfristig die Teilhabechancen von Frauen ausgebaut werden.

Herausforderungen im vergangenen Jahr waren neben den gesetzlichen Änderungen durch die Bürgergeld-Einführung seit Januar 2023 vor allem die weiterhin spürbare Fluchtbewegung nach Deutschland und damit auch in den Rems-Murr Kreis.

Alle Sprachkursträger im Kreis tun ihr Möglichstes um nach und nach allen Berechtigten einen Integrationskurs anzubieten. Die Kapazitäten sind jedoch beschränkt sodass mit längeren Wartezeiten zu rechnen ist. Das Jobcenter versucht die Wartezeit auf den notwendigen Sprachkurs durch Angebote individuellen Coachings zu verkürzen. Zudem wird frühzeitig die Anerkennung ausländischer Abschlüsse thematisiert und an entsprechende Netzwerkpartner verwiesen.

ZAHLEN DATEN FAKTEN (Stand 11/2023)

- ca. 5000 Menschen mit einer Einreise seit 2015 aus den 8 Herkunftsländern und der Ukraine sind in der vermittlerischen Betreuung des Jobcenters. 56% davon sind weiblich.
- ca. 3100 Personen werden im IBA-Team betreut. 1370 in den allg. Vermittlungsteams des Jobcenters und ca. 530 Personen zwischen 15 und 24 Jahren im Team U25.
- Ende November 2023 wurden 344 Personen aus Winnenden (davon 206 Menschen aus der Ukraine) in den Teams der Arbeitsvermittlung im Jobcenter betreut.
- Die Altersstruktur

25% (88) sind zwischen 15 und 24 Jahren,
22% (74) sind zwischen 25 und 34 Jahren
43% (149) sind zwischen 35 und 54 Jahren,
10% (33) sind älter als 55

SPRACHNIVEAU

Das Sprachniveau hat sich im zurückliegenden Jahr weiter verbessert. Mehr als 60% der im IBA-Team betreuten Bewerberinnen und Bewerber verfügt inzwischen über Grundkenntnisse (A1/A2) und Erweiterte Kenntnisse (B1/B2) in Deutsch.

Situation der Kundinnen und Kunden aus Winnenden (Stand 11/23)

A1/A2	Grundkenntnisse	87
B1/B2	Erweiterte Kenntnisse	33
C1	Verhandlungssicher	5

Mehr als 150 Personen aus Winnenden sind bereits im Sprachkurs bzw. warten auf dessen Beginn.

JOB-TURBO (schematische Darstellung der Strategie)

Nach einer grundständigen Sprachförderung im Integrationskurs (in der Regel A2/B1) fördern wir eine zeitnahe Integration in Arbeit. Der von der Bundesregierung im Herbst ausgerufene Job-Turbo zündet auch bei uns im Rems-Murr-Kreis. Dazu wurde die Integrationsstrategie nach mehr als 7 Jahren an die neuen Bedürfnisse angepasst.

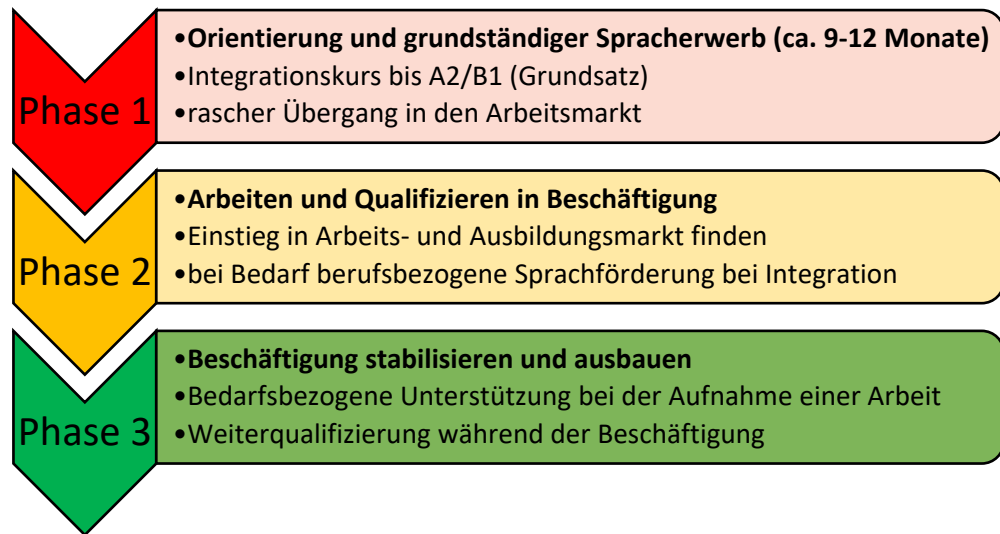


Abbildung 46: Job Turbo schematische Darstellung

Damit erste Arbeitserfahrung in Deutschland gesammelt werden kann, wird dabei grundsätzlich ab Sprachniveau A2 oder B1 in Beschäftigung vermittelt.

Beschäftigungsbegleitende Qualifizierungen werden individuell angeboten und umgesetzt.

Das Jobcenter und der gemeinsame Arbeitgeber-Service unterstützen durch gezielte Aktionen und Bewerbungstage. Absolventen der Integrationskurse werden engmaschig alle 6 Wochen kontaktiert um den aktiven Bewerbungsprozess in Gang zu halten.

BERUFSAUSBILDUNG

Ein Ausbildungsbeginn unter dem Sprachniveau B2 ist aus der Erfahrung heraus nicht ratsam, da die Anforderungen insbesondere in den Berufsschulen einen Ausbildungserfolg gefährden.

Vor und während der Ausbildung steht uns zwar mit der Einstiegsqualifizierung (Langzeitpraktikum vor der Ausbildung und der Assistierte Ausbildung-flex (AsA-flex) ein Produkt zur gezielten Nachhilfe und sozialpädagogischen Begleitung zur Verfügung. Diese zusätzliche Lernzeit kann jedoch fehlende Grundkompetenzen in Sprache und Naturwissenschaften nicht ausgleichen.

INTEGRATIONEN IM BEREICH ASYL/FLUCHT (gesamt)*

** Eine Auswertung der Integrationen in Arbeit/Ausbildung ist auf PLZ-Ebene nicht möglich.*

Bis zum Oktober 2023 konnten mehr als 650 Menschen im Bereich der anerkannten geflüchteten Menschen eine Beschäftigung aufnehmen. Darunter waren 95 Personen die eine Ausbildung begonnen haben.

Die Probearbeit (Maßnahme bei einem Arbeitgeber) hat sich auch im Jahr 2023 wieder als ein wirkungsvolles Instrument bei der Vermittlung bewährt. Knapp 90% der Integrationen erfolgen auf Helferebene. Schwerpunkt waren auch im Jahr 2023 das Handwerk, der Dienstleistungsbereich, Lager/Logistik, Schutz und Sicherheit, Handel und Pflege.

Jede zweite Integration ist bedarfsdeckend. Das bedeutet, dass diese/r Beschäftigte nicht mehr auf Leistungen des Jobcenters angewiesen ist. Aufgrund der Größe der Bedarfsgemeinschaften ist in der Regel ein Einkommen jedoch oft nicht ausreichend, um den Bedarf gänzlich zu decken. Bemerkenswert dabei: knapp 60% der Menschen waren auch nach einem Jahr noch in Beschäftigung. Den Prozess der Integration und Vermittlung unterstützt die Einbindung unseres Betriebsakquisiteurs im IBA-Team (Herr Delitz). Er steht in engem Austausch mit den Bewerbern, den zuständigen Vermittlungsfachkräften, dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service sowie den Unternehmen im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus.

Durch eine direkte Ansprache von Betrieben, die teils persönliche Begleitung der Bewerberinnen und Bewerber sowie kurzfristige Bewerbungstage und Speed-Datings, wird der Integrationsprozess von Anfang an gut begleitet und kann bei Bedarf mit adäquaten Unterstützungsleistungen beschleunigt werden.

7.3.2 Unser Netzwerkpartner die Paulinenpflege Winnenden e.V. – erstellt von Monika Deyle

2022 kamen taube Menschen aus der Ukraine nach Winnenden. Sie leben nach wie vor in Wohnungen der Paulinenpflege. Die Wohnungssuche ist für diese Personen eine sehr große Herausforderung. In den umliegenden Gemeinden sind weitere

gehörlose Personen aus der Ukraine angekommen, die aus Eigeninitiative, über Ehrenamtliche oder über das Integrationsmanagement der jeweiligen Gemeinden im Kontakt mit der Beratungsstelle für gehörlose Menschen in Winnenden sind. Träger dieser Beratungsstelle ist die Paulinenpflege. Die Beratungsstelle unterstützt bei vielfältigen Antragstellungen oder stellt den Kontakt zu Ärzten her, um notwendige ärztliche Nachweisen zu erhalten. Die Personen sind bisher nicht in der Lage, die notwendigen bürokratischen Hürden alleine zu bewältigen. Zum einen ist die Vielfalt an Behörden (Ausländeramt, Meldebehörde, Jobcenter, Sozialamt und Eingliederungshilfebehörde, Versorgungsamt) unüberschaubar für sie. Außerdem ist die Kommunikation nur über die Gebärdensprache möglich.

Einige Geflüchtete besuchen zwischenzeitlich einen Sprachkurs speziell für gehörlose Personen in Stuttgart, um die deutsche Gebärden- und Schriftsprache zu lernen. Es gibt zwar internationale Gebärden, aber letztendlich hat jedes Land, wie in der Lautsprache auch, seine eigene Gebärdensprache mit eigenen Gebärden und eigener Grammatik. Die Wartezeiten für die spezifischen Sprachkurse für gehörlose Menschen sind sehr lange, der nächste beginnt im März 2024. Für die taubblinden Personen, die nach Deutschland geflüchtet sind, gibt es kein vergleichbares Angebot.

Andere Geflüchtete besuchen eine Maßnahme, die bei der Arbeitssuche unterstützt. Eine Person hatte von Beginn an eine Arbeit gefunden und arbeitet zwischenzeitlich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis.

Die Paulinenpflege bietet seit Frühjahr 2023 über eine ehrenamtlich engagierte Person einen wöchentlichen Kurs zum Erlernen deutscher Gebärdensprache für geflüchtete gehörlose Menschen an, zu dem nicht nur Personen aus der Ukraine kommen. Dieser kann auch im neuen Jahr fortgeführt werden. Er ist sehr gut besucht und die Motivation der Teilnehmenden ist hoch. Eine weitere Person, die deutsche und ukrainische Gebärdensprache beherrscht, konnte über das Ehrenamt für dieses Jahr eingebunden werden und unterstützt die Personen zusätzlich, erklärt Zusammenhänge und informiert Betroffene.

Ein sehr großes Problem für die Personen ist die unzureichende Anzahl von Gebärdensprachdolmetschern. Diese waren zuvor schon schwer zu buchen, weil

zu wenig Dolmetscher auf zu viele Anfragen reagieren müssen. Diese Situation hat sich mit dem Zuzug in den Rems-Murr-Kreis noch deutlich verschärft. Ärzte sind auf die Übermittlung von Dolmetschern im Besonderen angewiesen, vor allem bei akuten Erkrankungen. Aber für akute Erkrankungen kurzfristig Dolmetscher zu finden, ist fast unmöglich.

Spielgruppe für ukrainische Kinder

Die im August 2022 in Kooperation mit der Stadt Winnenden eröffnete Spielgruppe für ukrainische Kinder wurde auch in 2023 in Räumen der Paulinenpflege fortgeführt. Angesichts knapper Kita-Plätze wurde das Angebot zunächst rege in Anspruch genommen. Den Kindern konnte ein geschützter Rahmen zum Spielen, zum Basteln und zum Kontakt mit anderen Kindern geboten werden. Bis zu 10 Kinder konnten von 2 russischsprachigen Mitarbeiterinnen an drei Vormittagen pro Woche betreut werden. Die Kinder haben die Zeit in der Gruppe sichtbar genossen und nahmen die Angebote gerne an. Auch beim Spracherwerb konnten sie weiter profitieren. Dies erleichterte die Integration in Regelkindertagesstätten.

Die Mitarbeiterinnen der Spielgruppe unterstützten die Angehörigen zusätzlich, indem Abläufe erklärt oder Behördengänge und andere wichtige Termine vorbereitet und organisiert wurden. Bei pädagogischen Fragen konnten die Mitarbeiterinnen immer wieder beratend zur Seite stehen.

Da der Zuzug ukrainischer Familien nachließ und den Familien immer wieder freie Plätze in Kindertagesstätten angeboten werden konnten, reduzierte sich der Bedarf im zweiten Quartal 2023. Das Angebot wurde entsprechend der Planung Ende Juli 2023 beendet.

Unbegleitete minderjährige Ausländer*Innen

Alleinreisende minderjährige Ausländer und Ausländerinnen werden vom Jugendamt in Gruppen der Jugendhilfe untergebracht. Seit 2015 ist die Jugendhilfe der Paulinenpflege im Landkreis aktiv, um die Jugendlichen auf ihrem

Weg in Deutschland umfassend zu begleiten. 2023 nahm die Anzahl der Jugendlichen deutlich zu und es wurden dringend neue Plätze gesucht.

Auf der Burg Reichenberg in Oppenweiler konnten wir im Januar 2023 10 junge Menschen aufnehmen, so dass sich die Bedingungen in unserem Landkreis für die Jugendlichen auch etwas entspannt. Gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitenden gelingt das Ankommen in Deutschland, die Bewältigung von Traumata durch Kriegserfahrung und Flucht, die Trauer um die zurückbleibende Familie und Heimat sowie die Entwicklung von neuen Perspektiven in unserer Region besser.

VABO-H (VABO für hörgeschädigte Schüler und Schülerinnen)

Das VAB ist eine Qualifizierung für junge Menschen, die sie in ihrer Berufswahl unterstützt. Damit werden ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.

Aktuell besuchen drei Schüler und Schülerinnen in der Schule beim Jakobsweg die VABO-H für Hörgeschädigte. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Ländern (derzeit Somalia und Ukraine). Die Schüler und Schülerinnen haben ein unterschiedliches Bildungsniveau in ihrer Muttersprache. Der Schwerpunkt in dieser Klasse ist der Erwerb von Deutschkenntnissen, denn das ist die Grundvoraussetzung für eine gute Integration von Geflüchteten in Deutschland. Neben der deutschen Laut- und Schriftsprache lernen sie die deutsche Gebärdensprache (DGS), damit die Kommunikation unter Schüler und Schülerinnen sowie mit ihren Lehrkräften gelingt. Die Schüler und Schülerinnen sind wissbegierig und lernen gerne, um sich in Deutschland verständigen zu können. Trotz großer Mühe ist ihr Lernstand in vielen Fällen weit von einem A2 oder B1 Sprachniveau entfernt. Dennoch haben es im vergangenen Schuljahr zwei motivierte Schüler und Schülerinnen geschafft, im Anschluss in eine reguläre VAB-Klasse der Schule beim Jakobsweg zu wechseln.

Die Schule beim Jakobsweg ist eine berufliche Vollzeitschule. Die Schüler und Schülerinnen der VABO-H-Klasse werden auf das Berufsleben vorbereitet, indem

sie neben dem Theorieunterricht (bspw. Deutsch, Mathematik, Computerunterricht) ca. 50 Prozent der Wochenstunden in den Praxiswerkstätten (Metalltechnik, Holztechnik, Farbtechnik, Gartenbau, Ernährung und Hauswirtschaft) arbeiten und einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche bekommen.

Seit Sommer 2020 wird die Klasse von der Sonderpädagogin Feyza Cicek geleitet, die selbst hörgeschädigt ist und einen anderen kulturellen Hintergrund hat.

7.4 INs Leben

7.4.1 Kinderbetreuungsangebote für Kinder mit Fluchterfahrung, Amt für Jugend und Familien – erstellt von Thomas Pfeifer

Während der vergangenen Jahre wurden im Bereich der Kinderbetreuungsangebote in Winnenden verschiedene Einrichtungen eröffnet, die dezidiert für Kinder mit Fluchterfahrung betrieben wurden. Hintergrund war zum einen, dass aufgrund des allgemein großen Bedarfs an Betreuungsplätzen die Möglichkeit in ein „reguläres“ Betreuungsangebot aufgenommen zu werden, eher schwierig war. Zum anderen sollte auch gezielt für Kinder mit Fluchterfahrung ein niedrigschwelliges, gebührenfreies Betreuungsangebot vorgehalten werden, das ohne Anmeldung und Formalien von den Familien bzw. Kindern schnell genutzt werden konnte.

So wurde bereits 2015 innerhalb der Unterkunft an der Friedrich-Jakob-Heim-Straße in Kooperation mit dem Jugendhilfeverbund der Paulinenpflege eine betreute Spielgruppe eingerichtet, in der die Kinder an vier Tagen in der Woche für 2 Stunden betreut werden konnten. Diese Einrichtung hatte sich in den Folgejahren sehr bewährt und diente als ein erster Schritt in eine weitere Betreuung in einem „regulären“ Kindergarten. 2020 wurde der Betrieb der betreuten Spielgruppe im Schelmenholz eingestellt, da der Bedarf aufgrund der Übernahme der Kinder in reguläre Betreuungseinrichtungen nicht mehr gegeben war.

Eine ähnliche Vorgehensweise erfolgte aufgrund der zuziehenden Familien infolge des Ukrainekrieges. Auch hier wurde sehr schnell von der Paulinenpflege eine durch städtische Mittel finanzierte betreute Spielgruppe angeboten. Diese sehr niedrigschwellige Kinderbetreuung fand an drei Vormittagen pro Woche für jeweils drei Stunden im „Club Paula“ unter der Trägerschaft der Paulinenpflege statt. Etwa 10 Kinder konnten dort von russisch sprechendem Personal betreut werden. Das Angebot war als „erster Aufschlag“ für zuziehende Familien im Bereich der Kinderbetreuung wertvoll. Mittlerweile erfolgen die Anmeldungen der Kinder aber in regulären Kinderbetreuungsangeboten der Stadt und der freien Träger, sodass in Abstimmung und auf Vorschlag der Paulinenpflege dieses Angebot Ende August 2023 eingestellt wurde.

Um für Kinder ab drei Jahren schnell reguläre Kindergartenplätze zur Verfügung zu stellen, wurde zudem im November 2022 die Interimskita Holzhaus Striebelsee in Betrieb genommen. Das Gebäude, in dem bis zum Sommer 2022 die Winnender Kinderstube untergebracht war, wurde ertüchtigt, um weiterhin für einen begrenzten Zeitraum als Kindergarten zur Verfügung zu stehen. Die Kinder wurden von zwei pädagogischen Fachkräften betreut, von denen eine Ukrainisch spricht. Es wurden in diesen Kindergarten sowohl ukrainische wie auch Kinder von Winnender Familien aufgenommen. Nach Fertigstellung und Eröffnung des Kinderhauses Adelsbach wechselten die Kinder und das pädagogische Personal – wie geplant – in die neue Einrichtung und der Betrieb des Interimskindergartens eingestellt.

Grundsätzlich ist bezüglich der Integration von Kindern mit Fluchterfahrung in Kinderbetreuungsangebote der Stadt Winnenden festzustellen, dass viele Einrichtungen jahrelange Erfahrung mit den damit verbundenen Anforderungen haben und dies in der Regel sehr gut gelingt. Dies gilt sowohl für städtische Kindertageseinrichtungen wie auch für kirchliche und von freien Trägern betriebene Kitas.

7.4.2 Friedensgebet auf dem Winnender Marktplatz an jedem Dienstag – erstellt von Pastor Thomas Mozer, Verantwortlicher innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Winnenden für das Friedensgebet

Das wöchentliche Friedensgebet nahe dem Marktbrunnen in Winnenden wurde veranlasst durch den Überfall Russlands auf die Ukraine. Seit dem 1. März 2022 beten Menschen aus Winnenden und Umgebung dienstags von 18 – 18.30 Uhr. Es wird von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Winnenden (ACK) getragen, verantwortet und eingeladen. In der ACK sind folgende Kirchengemeinden verbunden: die Evangelische Kirchengemeinde, die Katholische St. Karl Borromäus-Gemeinde, die Gemeinde der Volksmission jetzt Hope Kirche, die Freie evangelische Gemeinde, die Neuapostolische Gemeinde und die Evangelisch-methodistische Kirche.

Den Ausschlag gab die Betroffenheit über den Krieg Russlands gegen die Ukraine; damit verbunden das Mitgefühl für die betroffenen Menschen, die Gefährdung von völkerrechtlichen Vereinbarungen und die Willkür des diktatorischen Vorgehens eines Präsidenten Putin hier in Europa. Die empfundene „Zeitenwende“ leitete die ACK zum Angebot des gemeinsamen Betens und ab Juli 2022 zum Begegnungscafé “Blühende Ukraine” in der Kirche St. Karl Borromäus. Dasselbe Mitgefühl führte dazu, immer mehr auch die anderen Kriegsgebiete dieser Welt wie Syrien, Sudan, ... und seit dem 7. Oktober 2023 auch die Menschen in Israel und im Gazastreifen, ja überhaupt die angrenzenden Länder, im Friedensgebet zu bedenken und vor Gott zu tragen.



Abbildung 47: Friedensgeben

Seit August 2022 wurden Teile des Friedensgebets ins Ukrainische oder Russische übersetzt. Vermehrt konnten so aus der Ukraine geflüchtete Menschen am Friedensgebet teilnehmen und empfanden die Solidarität mit ihrem dramatischen und schweren Geschick. Die Dolmetscher/innen wurden durch das Amt für Soziales, Senioren und Integration, Birsén Armac, (Dolmetscher-Pool) vermittelt. Herzlichen Dank dafür. Im Jahr 2023 brachten vor allem Larysa Samarova und Saltanat Heinzelmänn die Übersetzung bei. Beiden ein ganz besonderer Dank. Ein weiterer besonderer Dank sei an dieser Stelle auch Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth gesagt. Zu jedem Friedensgebet lud er Menschen aus Winnenden oder dem Rems-Murr-Kreis ein, die aus dem Blickwinkel ihres gesellschaftspolitischen Engagements einen Impuls für das Friedensgebet einbrachten – und dies seit dem 1. März 2022. Mehrere gestaltete er selbst. Diese „Grußredner/innen“ kamen aus der Verwaltung, Politik, dem Gemeinderat, und zwar aus allen Parteien und Fraktionen, aus Vereinen, Verbänden und Einrichtungen wie DRK oder Feuerwehr und andere mehr. Immer war dies eine wichtige Bereicherung und Verknüpfung. Durch diese Grußworte – nebst der Kontinuität der Gebete – wurde das Friedensgebet zu einem Symbol in Winnenden, das ausdrückt: Wir stehen als Winnender Menschen für den Frieden – den nahen und den fernen. Uns sind Demokratie, Freiheit, Selbstbestimmung und Völkerrecht wertvoll. Diese Botschaft erschloss sich jedem einzelnen, der zum Friedensgebet

kommt, aber auch der Stadtgesellschaft als ganzer, indem immer wieder in der Winnender Zeitung berichtet wurde. Verstärkt wird dieses auch durch die Zusicherung des Friedens (Friedensgruß) bei den Gebeten. Hände werden gereicht und dies erfahren die ukrainischen Teilnehmenden besonders.

Das Friedensgebet ist darüber hinaus zu einem öffentlichen Ort geworden, wo über „Werte“ geredet wird. Gerade weil dies symbolisch über alle gesellschaftlichen und politischen Unterschiede geschieht, ist das Friedensgebet zu einem besonderen Ort innerhalb unserer Stadt geworden.

Besonderer Dank gebührt auch den Personen, die in 2023 die Inhalte und Gebetstexte beigebracht haben: Gemeindereferentin Brigitte David, Dietlinde und Rupert Kern, Pfarrerin Heike Bosien, Pfarrer Philipp Essich, Pfarrer Dr. Karl Braungart, Pfarrer Hartmut Greb, Gemeindeleiter Thomas Ziegler, Thomas Lämmle von Asarja und ich. Weiterhin wirken Elisabeth Kurz, Erika Wiedmann und Silvia Kruger im liturgischen Gestalten mit.

Es nehmen zwischen 40 – 70 Menschen teil. In stürmischer und kalter Jahreszeit können es auch nur 30 Personen sein. Die Teilnehmenden sind mehrheitlich 55 Jahre alt und darüber. Bis auf ein Mal fand das Friedensgebet immer am Marktbrunnen statt. Am 3. Oktober 2023 mussten wir aufgrund des stürmischen Regens in die Kirche St. Karl Borromäus „flüchten“. Aber wir haben miteinander gebetet.



Abbildung 48: Friedensgebet am 13.12.2022

7.4.3 Ort der Begegnung für Menschen aus der Ukraine – erstellt von Rupert Kern, Gewählter Vorsitzender des KGR St. Karl Borromäus Winnenden

Café „Blühende Ukraine“ – Ort der Begegnung für Menschen aus der Ukraine

Die Sehnsucht nach Frieden

Die Hoffnung, in ihre Heimat zurückzukehren, konnte für viele Ukrainerinnen und Ukrainer auch im Jahre 2023 nicht erfüllt werden.

Manche haben die Rückkehr gewagt, andere zogen zu den Familien ihrer Kinder nach Polen, die meisten blieben in Winnenden. Nach wie vor wünschen sie sich hier einen Ort, wo sie sich austauschen können, miteinander singen, basteln, Gedichte und Lieder vortragen können. Neue Ankömmlinge stellen sich vor und fühlen sich in dieser Runde rasch willkommen. So haben wir uns auch in diesem Jahr im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Winnenden (ACK) fast jeden Freitag um 15.00 im Saal unter der kath. Kirche St. Karl Borromäus getroffen – insgesamt 42-mal. Die Teilnehmerzahl schwankte von Freitag zu Freitag zwischen 16 - 46 Personen.

Jedes Treffen wird mit einem Gebet in der Kirche abgeschlossen. Dankbar sind wir für die von der Stadt zur Verfügung gestellten Dolmetscherinnen und Dolmetscher, die bei komplexeren Erläuterungen unverzichtbar sind.



Abbildung 49: Begegnungscafé

Manche, die schon länger hier sind, lernen in den angebotenen Sprachkursen Deutsch, begrüßen uns fröhlich in deutscher Sprache und freuen sich, wenn sie mit uns gelernte Wörter und Sätze austauschen können. Sie freuen sich auf den angebotenen Kaffee und verzehren gerne die Kuchen, die vor allem vom Vorbereitungsteam Freitag für Freitag gebacken werden. Es gibt einige Talente unter den Ukrainerinnen und Ukrainern. Eine Kunstlehrerin zeigt uns mit großer Geschicklichkeit kunstvolle Sterne, Kugelgebilde, die aus Papier geformt werden können. Interessant ist, dass sowohl Frauen und Männer sehr konzentriert an ihren Werken arbeiten. Und sie freuen sich, wenn sie auch uns beim Formen des Papiers Tipps geben können.

Faszinierend ist eine weitere Ukrainerin, die selbst geschriebene Gedichte auswendig in ihrer ukrainischen Sprache vorträgt. Kinder erfreuen uns mit ihren turnerischen Fähigkeiten und haben für uns Schmuck gebastelt.

Die junge Ukrainerin Anastasiia Rybchak schreibt:

„Wöchentliche Treffen, die von mitfühlenden Deutschen organisiert werden, sind zu einer Quelle der Hoffnung für ukrainische Flüchtlinge geworden, die in schwierigen Zeiten Trost suchen. Diese Freitagstreffen bieten einen sicheren Hafen, in dem die Menschen vorübergehend ihre Sorgen vergessen können.

Die Treffen bieten ein unterstützendes Umfeld, das die Menschen ermutigt, ihre Erfahrungen zu teilen. Für mich als Teilnehmer war es sehr hilfreich, mit Menschen zusammenzukommen, die wissen, mit welchen Schwierigkeiten ein Flüchtling konfrontiert ist. Wir freuen uns auf die wöchentlichen Treffen, und es herrscht ein großes Gefühl der Vorfreude und Einigkeit unter den Teilnehmern. In diesen schwierigen Zeiten sind die Freundlichkeit unserer deutschen Gastgeber und die bei diesen Treffen geknüpften Verbindungen ein Beispiel für die Kraft des menschlichen Mitgefühls und die Fähigkeit, in gemeinsamen Erfahrungen Stärke zu finden.“

Das Angebot des Ukraine-Cafés wird sehr dankbar angenommen. Diesen Dank wollen die Ukrainerinnen und Ukrainer auch zeigen. Beim letzten Treffen vor Weihnachten haben sie für uns gekocht und gebacken, gemeinsam haben wir eine besinnliche Adventsfeier in der Kirche gestaltet.



Abbildung 50: Begegnungscafé

Im Namen des ACK

Ansprechpartner: Rupert Kern (Gewählter Vorsitzender des KGR St. Karl Borromäus Winnenden)

7.4.4 Bericht des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach und Winnenden e.V. – erstellt von Doris Dietrich

Verantwortlich für den Sachstandsbericht des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach & Winnenden e.V.: Doris Dietrich, Vorstand FFLW e.V., nach Absprache mit dem Vorstand des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach & Winnenden e.V.

Vereinsinterne Treffen:

- Mehrere Vorstandssitzungen (18.01.2023; 01.03.2023; 20.04.2023; 26.06.2023; 21.09.2023) und viele Absprachen per WhatsApp und E-Mail
- 1 Mitgliederversammlung (09.03.2023) - Vorstandswahlen
- Aktive WhatsApp-Gruppen

- Treffen zur Planung zukünftiger Vereinsaktivitäten mit Ehrenamtlichen:
09.11.2023 im Haus des Asarja e.V. in Winnenden

Vorstandswahlen (Mitgliederversammlung 09.03.2023)

Laut Satzung des Vereins Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach & Winnenden e.V. muss der Vorstand des Vereins alle 2 Jahre neu gewählt werden. Die bisherigen Vorsitzenden Susanne Blatt und Doris Dietrich standen nicht mehr als Vorsitzende zur Verfügung.

Es wurden in der Mitgliederversammlung als Vorstände gewählt:

Stefan Layer, Dorothee Stoeß, Gundolf Zahn, Payman Hamzari, Tawfiq Amiri,
Ahmet Yildirim, Doris Dietrich

Neue Vorsitzende: Stefan Layer, Gundolf Zahn (Beurkundung September 2023)

Neuer Kassierer: Tawfiq Amiri

Regelmäßige und einmalige Vereinsaktivitäten 2023:

- Café International einmal wöchentlich (dienstags) im Office Café in Leutenbach mit Sprachtraining und anschließendem Café
- Die Fahrradwerkstatt öffnete einmal im Monat in Kooperation mit dem Repair-Café in der Alten Kelter, Winnenden (ein Samstag pro Monat, ab 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr) und bei Bedarf und Voranmeldung auch am Donnerstag oder an einem anderen Tag im Maximilian-Kolbe-Areal. 2023 wurde 41 Fahrräder ausgegeben. Die aktuellen Öffnungszeiten befinden sich immer an der Eingangstür zur Fahrradwerkstatt.

Vermittlung von Möbeln, Computern und Haushaltsgegenständen, Transport und teilweise Aufbauhilfe

- Unterstützung von Geflüchteten für die Teilnahme an Deutschkursen, wenn sie diese nicht über das BAMF oder Jobcenter bezahlt bekommen

- Intensive Einzelbegleitung Geflüchteter: Die Einzelbegleitung Geflüchteter war sehr intensiv. Da nach der Pandemie wöchentliche Treffen ausgesetzt worden waren und noch nicht wieder starteten, wurde die Einzelbegleitung Geflüchteter zum wichtigsten Pfeiler in der Vereinsarbeit.
- Schulung ehrenamtlicher SprachbegleiterInnen am 30. Juni 2023; Thema: Menschen mit geringer Literalität (Analphabeten) begleiten
- Seit Oktober 2023: „Die offene Tür“ als Angebot zur Hilfe bei Formularen, Briefen und Hausaufgaben (auch für Kinder in der Unterkunft Albertviller Straße (Gemeinschaftsraum). Zeit: Jeden Dienstag, 17.00-18.30 Uhr

Es gab viele Aktionen zur Unterstützung einzelner geflüchteter Menschen oder Familien in schwierigen Lagen, die aus Datenschutzgründen nicht aufgelistet werden. Sie waren auch so zahlreich, dass sie den Rahmen des Berichts sprengen würden. Ein großer Teil von Unterstützungsmaßnahmen fand, wie immer, in der Stille statt. Vor allem das zuverlässige, kreative, ehrenamtliche Engagement für geflüchtete Menschen verdient es, als wichtiger gesellschaftlicher Beitrag gewürdigt zu werden.

Regelmäßige Treffen mit Kooperationspartnern:

- Absprachen mit den Hauptamtlichen des Amtes für Soziales, Senioren und Integration
- Regelmäßige Teilnahme am neu gegründeten Arbeitskreis Inklusion der Stadt Winnenden (vor allem am Unter-Arbeitskreis Integration)
- Absprachen und Zusammenarbeit mit Caritas (Migrationsdienst) und Diakonie (Jugendmigrationsdienst) sowie Jobcenter und Landratsamt

7.4.5 Tafelladen – erstellt von Ines Latowitz



Abbildung 51: Logo des Tafelladens

- Kundenzahlen im Einkauf (Dienstag, Donnerstag, Samstag). Jeweils pro Öffnungstag ca. 100 Personen à 3 Personen pro Haushalt.
- Ca. 40 Personen sind auf unserer Wartelist, die wir wegen Lebensmittelmangel und unserer räumlichen Situation nicht aufnehmen können.
- Wir verwalten die Tafel mit 4 ehrenamtlichen Vorständen und haben ca. 50 Personen (im Verkauf, Warenabholung) die der ehrenamtlichen Tätigkeit in unserem Betrieb eingebunden sind.

Raumsituation

- Wir suchen seit 4-5 Jahren größere Räumlichkeiten, die für uns bezahlbar sind: Laden, Lager, Sozialraum, Toiletten, Warenaufbereitungsraum (Küche).

Finanzierung

- Wir finanzieren uns aus Spenden und dem geringen Verkaufserlösen aus dem Laden. Förderungen erhalten wir vom Bundesverband der Tafel Deutschland (Berlin). Größere Anschaffungen wie Fahrzeug, Kühlanlagen werden über LIDL-Pfandspenden bezuschusst.

Aktionen 2023

- Kinderferienprogramm, Helfer-Dankeschön-Fest für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*Innen werden ebenfalls durch Spenden finanziert. Von der allgemeinen Situation können Sie sich gerne persönlich im Tafelladen einen Eindruck verschaffen.

7.4.6 Newsletter

Das Sachgebiet Integration des Amtes für Soziales, Senioren und Integration informiert regelmäßig über ihren E-Mail-Verteiler zu aktuellen Themen, Veranstaltungen und Projekten im Bereich „Integration und Partizipation“. Derzeit umfasst dieser Verteiler 250 Personen.

Interessierte haben unter zuhause@winnenden.de die Möglichkeit, sich zu registrieren.

7.5 Intern

7.5.1 Wöchentliche Teambesprechung Sachgebiet Integration

Einmal in der Woche bespricht sich das Sachgebiet Integration.

Im April 2023 fanden zwei Vernetzungsgespräche im Rahmen des Austauschs zwischen Sachgebiet Integration, Koordinierungsstelle und Leistungsabteilung des Ausländeramtes, Landratsamt Rems Murr.

Am 24.11.2023 hat das Sachgebiet Integration die Nasir Moschee in Waiblingen besucht. Pervaiz Ahmed, Vorsitzender der Ahmadiyya Muslim Jamaat KdöR hat eine Führung durch die Moschee gemacht und über seine Gemeinde informiert. Im Anschluss an die Führung hat ein Austausch in angenehmer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen stattgefunden. Einmal in der Woche bespricht sich das Sachgebiet Integration.

8 Kooperation und Aufgabenverteilung bei der Erfassung von ukrainischen Geflüchteten- erstellt von Mischa Luithardt

Auch fast zwei Jahre nach Beginn des Ukrainekrieges hält der Zustrom von Geflüchteten aus der Ukraine weiterhin an. Innerhalb der ersten Wochen ab Ankunft sind eine Vielzahl von Behördengängen durch die Geflüchteten zu absolvieren.

Um die Anzahl der nötigen Behördengänge möglichst gering zu halten, den ankommenden Geflüchteten ein verständliches Ablaufschema zu veranschaulichen und nicht zuletzt eine hohe Datenqualität bei der Ersterfassung der Geflüchteten zu gewährleisten, ist eine gute Abstimmung und Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung von Nöten.

Zwischen dem Sachgebiet Integration, bestehend aus einem Flüchtlingssozialarbeiter, Integrationsmanagerinnen sowie BFDlern und FSJlern und der Melde- und Ausländerbehörde, wurden die Arbeitsschritte der Ersterfassung entsprechend der vorhandenen Kompetenzen verteilt, um möglichst große Synergieeffekte zu erzeugen.

Ablauf:

Der Erstkontakt zu den Geflüchteten findet stets bei den Integrationsmanagerinnen oder dem Flüchtlingssozialarbeiter statt, da hier russische und ukrainische Sprachkenntnisse und vertiefte Kenntnisse der interkulturellen Kompetenzen vorliegen.

Dieser umfasst eine Schnellabfrage der Einreisedaten, Staatsangehörigkeiten und Zusammensetzung der Familienverbände anhand eines hierfür angefertigten mehrsprachigen Abfragebogens. Diese Daten werden der Ausländerbehörde übermittelt, damit in einer Vorabprüfung festgestellt werden kann, ob die Geflüchteten unter den Anwendungsbereich des Durchführungsbeschlusses von Vertriebenen aus der Ukraine fallen. Nach positiver Vorabprüfung werden alle bei den nächsten Behördengängen benötigte Formulare und Unterlagen zentral ausgefüllt und vorbereitet. Diese umfassen:

Für die Meldebehörde	Anmeldeformular und Wohnungsgeberbestätigung
Für die Ausländerbehörde	Antrag auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis, Erstfragebogen Ukraine, Einreisenachweise, ggf. bereits übersetzte kyrillische Dokumente zur Identitätsklärung und Klärung der Familienbeziehungen

Im Anschluss findet die melderechtliche Anmeldung statt. Im Regelfall werden die Geflüchteten aus der Ukraine bei diesem Termin von einer ehrenamtlich dolmetschenden Person begleitet, sodass eine möglichst hohe Datenqualität sichergestellt und Falsch- oder Mehrfacherfassungen vermieden werden. Bereits an diesem Termin werden alle o. g. Formulare zentral vorgelegt. Weiter wird während der melderechtlichen Erfassung bereits ein Termin zur erkennungsdienstlichen Behandlung (mittels Personalisierungsinfrastrukturkomponente, kurz „PIK“) bei der Ausländerbehörde vereinbart.

Der Termin zur erkennungsdienstlichen Behandlung bei der Ausländerbehörde findet in der Regel wenige Tage nach erfolgter Anmeldung statt. Im Anschluss werden in den standardisierten Sachverhalten alle offenen ausländerrechtlichen Fragen geklärt, sodass für die Geflüchteten in der Regel keine weitere Vorsprache bei der Ausländerbehörde nötig wird und ein Aufenthaltstitel gem. § 24 Aufenthaltsgesetz oder eine Fiktionsbescheinigung erteilt werden kann.

Während der geschilderten Prozesse erfolgt die komplette Terminbuchung und Koordination durch die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Winnenden, sodass eine effiziente Bearbeitung ermöglicht wird.

Anlage 1: Kennzahlenerhebung VwV Integrationsmanagement 2022

Zuwendungsempfänger		Stadt/Landkreis:	Rhein-Main-Kreis	Stadt/ Gemeinde:	Stadt Winnenden	amtlicher Gemeindegeschlüssel:	119005									
1. Tabelle																
Stand 31.12.	Kalenderjahr	Beratungen		Integrationspläne ³				Stellen VwV Integrationsmanagement ⁴		Stellenaufstockung durch Soforthilfe Ukraine ⁵		Stellen gesamt				
		Anzahl der beratenen Personen ¹	Anzahl der Beratungsgespräche ²	Anzahl der neu erstellten Integrationspläne (auch wenn zum Stichtag bereits abgeschlossen)	Anzahl der fortgeführten Integrationspläne (auch wenn zum Stichtag bereits abgeschlossen)	Anzahl der verfügbaren Integrationspläne (Summe aus Spalten D und E)	Anzahl aller aktiven Integrationspläne (Spalte F) mit mind. einem im Berichtszeitraum erreichten Ziel	Anzahl der abgeschlossenen Integrationspläne	davor: Anzahl der abgeschlossenen Integrationspläne mit mind. einem erreichten Ziel im Gesamtberichtszeitraum	Anzahl bewilligter Stellen von Integrationsmanagern im Durchschnitt (in VZA)	Anzahl tatsächlich besetzte Stellen von Integrationsmanagern im Durchschnitt (in VZA)	Anzahl aufgestockter Stellen von Integrationsmanagern im Durchschnitt (in VZA)	Anzahl tatsächlich besetzte Stellen von Integrationsmanagern im Durchschnitt (in VZA)	Anzahl bewilligter Stellen von Integrationsmanagern im Durchschnitt (in VZA)	Anzahl tatsächlich besetzte Stellen von Integrationsmanagern im Durchschnitt (in VZA)	Anzahl tatsächlich besetzte Stellen von Integrationsmanagern im Durchschnitt (in VZA)
2023		536	2103	114	226	340	107	359	112	3	3	3	0,5	0,5	3,5	3,5

2. Bitte geben Sie bis zu fünf häufiger vorkommende, beispielhafte Ziele (vgl. Muster Integrationsplan Teil B), die als erfolgreich erreicht in den Integrationsplänen dokumentiert wurden, an (max. 30 Zeichen). Es geht hier nicht um eine exakte Auszählung der Häufigkeiten, sondern um eine Darstellung typischer Ziele.

Ziel 1	Sprache
Ziel 2	Wohnung
Ziel 3	Arbeitsmarkt
Ziel 4	Gesundheit
Ziel 5	Gesellschaftliche Teilhabe

Anlage 2: AU Meldungen für das Integrationsmanagement 2025

Kommune	AU 2020-2022	AU in %
Alfdorf	85	1,63
Allmersbach	43	0,82
Althütte	67	1,28
Aspach	55	1,05
Auenwald	148	2,84
Backnang	470	9,01
Berglen	48	0,92
Burgstetten	36	0,69
Fellbach	581	11,14
Großerlach	20	0,38
Kaisersbach	22	0,42
Kernen	172	3,30
Kirchberg	33	0,63
Korb	132	2,53
Leutenbach	152	2,91
Murrhardt	87	1,67
Oppenweiler	37	0,71
Plüderhausen	77	1,48
Remshalden	268	5,14
Rudersberg	131	2,51
Schwaikheim	101	1,94
Schorndorf	484	9,28
Spiegelberg	0	0,00
Sulzbach	29	0,56
Urbach	141	2,70
Waiblingen	736	14,11
Weinstadt	318	6,10
Weissach	78	1,50
Weizheim	121	2,32
Winnenden	404	7,75
Winterbach	140	2,68
SUMMEN	5216	100,00

Anlage 3: Notrufsätze ukrainisch transkribiert



Notfallsätze am Telefon / Екстрені фрази по телефону

Мене звати Будь ласка, прийжджайте якнайшвидше за адресою: Jahnsstraße 26, Winnenden-Birkmannsweiler. Mein Name ist..... . Bitte kommen Sie schnell in die Jahnsstraße 26, Winnenden-Birkmannsweiler. Мейн Наме іст Біте комен зі шнель ін ді Янштраазе зекундцванціґ, Вінненден-Біркманзвейлер.		Людина опиняється в пастці між чимось Eine Person ist zwischen etwas eingeklemmt Аїне Перзон іст цвішен етвас аїнґеклемт	
112 Пожежна бригада Feuerwehr	Це горить Es brennt Ез брент	Хтось заліз занадто високо Jemand ist zu hoch geklettert Єманд іст цу гох ґеклетерт <ul style="list-style-type: none"> • втрачає свідомість ist bewusstlos • у нього сильна кровотеча blutet stark іст бевуслос блутет шарк	• у нього зламана кістка hat einen Knochenbruch ґат аїнен Кнохенбрух <ul style="list-style-type: none"> • має сильний біль hat starke Schmerzen • має високу температуру hat hohes Fieber ґат шарке Шмерцен ґат гогез Фїьбер
швидка допомога Krankenwagen	Особа Eine Person Аїне Перзон	Щось вкрали Etwas wurde gestohlen Єтвас вурде ґештоьлен	Існує загроза Hier ist eine Bedrohung Ґір іст аїне Бедрогунґ
110 Поліція Polizei	Тут бійка. Hier ist ein Kampf Ґір іст аїн Кампф	Скажіть їм, щоб прислали когось із залу Sie sollen jemanden aus der Halle schicken Зі зольнен йеманд ауз дер Гальє шїкен	Щось не так. Etwas stimmt nicht Єтвас штїмьт ніхт
Служба безпеки Security	0718140020		

10 **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1:	Logo des Sachgebiet Integration
Abbildung 2:	Manuela Voith
Abbildung 3:	Birsen Armac
Abbildung 4:	Giselle Warton
Abbildung 5:	Saltanat Heinzelmann
Abbildung 6:	Dagmar Feil
Abbildung 7:	Svetlana Rogler
Abbildung 8:	Joachim Wagner
Abbildung 9:	Andela Canic
Abbildung 10:	Liudmyla Koskina
Abbildung 11:	Organigramm Amt für Soziales, Senioren und Integration
Abbildung 12:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023
Abbildung 13:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023
Abbildung 14:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023
Abbildung 15:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023
Abbildung 16:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023
Abbildung 17:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2023
Abbildung 18:	Verteilung der geflüchteten Menschen in den Unterkünften in Winnenden
Abbildung 19:	Entwicklung der Anzahl bei geflüchteten Menschen in Winnenden
Abbildung 20:	Entwicklung der Anzahl bei geflüchteten Menschen in GU und AU in Winnenden
Abbildung 21:	Wegzüge aus Winnenden

- Abbildung 22: Personen für das Integrationsmanagement in Winnenden, ein Überblick
- Abbildung 23: Anzahl der geführten Beratungsgespräche im Integrationsmanagement
- Abbildung 24: Entscheidungshilfe zur Bestimmung der Profillage für Integrationsmanagerinnen in Winnenden
- Abbildung 25: Profillage zum Zeitpunkt des Erstgesprächs und zum 31.12.2023 im Integrationsmanagement
- Abbildung 26: Integrationsprognose zum Zeitpunkt des Erstgesprächs im Integrationsmanagement
- Abbildung 27: Integrationsprognose zum 31.12.2023 im Integrationsmanagement
- Abbildung 28: Herkunftsländer bei geflüchteten Menschen im Integrationsmanagement
- Abbildung 29: Herkunftsländer in der AU Albertviller Straße
- Abbildung 30: Geschlechterverteilung in der AU Albertviller Straße
- Abbildung 31: Altersstruktur der Erwachsenen in der Albertviller Straße
- Abbildung 32: Altersstruktur der Kinder in der AU Albertviller Straße
- Abbildung 33: Aufenthaltsstatus bei geflüchteten Menschen in der AU Albertviller Straße
- Abbildung 34: Geschlechterverteilung bei geflüchteten Menschen in der AU Albertviller Straße
- Abbildung 35: Altersstruktur bei Erwachsenen in der AU Albertviller Straße
- Abbildung 36: Vortrag über die Mülltrennung in der Buchenbachhalle
- Abbildung 37: Geschlechterverteilung bei geflüchteten Menschen in Privatwohnungen
- Abbildung 38: Altersstruktur bei Kindern in Privatwohnungen
- Abbildung 39: Aufenthaltsstatus bei geflüchteten Menschen in Privatwohnungen
- Abbildung 40: Lions Club, Sockenaktion in der Albertviller Straße
- Abbildung 41: Ausflug in den Europapark
- Abbildung 42: Besprechung in der Buchenbachhalle

Abbildung 43:	Aufnahmeerfüllung 2023, Amt 65
Abbildung 44:	Anzahl an ehrenamtlichen Dolmetschenden und Sprachen
Abbildung 45:	Anzahl der Dolmetschereinsätze
Abbildung 46:	Job Turbo schematische Darstellung
Abbildung 47:	Friedensgebet, Bildrechte Leo Jünger
Abbildung 48:	Friedensgebet, Bildrechte Leo Jünger
Abbildung 49:	Begegnungscafé Blühende Ukraine
Abbildung 50:	Begegnungscafé Blühende Ukraine
Abbildung 51:	Logo des Tafelladens